

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorn'sche Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den Kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 2,50 Mk., monatlich 84 Pfg., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 80 Pfg., ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mk., monatlich 95 Pfg. Einzelheft 10 Pfg.

Anzeigenpreis die 6 gepaltene Kolonelle oder deren Raum 15 Pfg., für Stellenangebote und -Gesuche, Wohnungsangelegenheiten, An- und Verkäufe 10 Pfg., (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 15 Pfg.) für Anzeigen mit Bild vorwärts 25 Pfg. Im Restmetall kostet die Zeile 50 Pfg. Rabatt nach Tarif. — Anzeigenanträge nehmen an alle soliden Anzeigenvermittlungsstellen des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 12 Uhr mittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Katharinenstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Donnerstag den 28. September 1916.

Druck und Verlag der E. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung: Heinr. Wartmann in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unverlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigelegt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin den 27. September. (W. L. B.)

Großes Hauptquartier, 27. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Die Fortsetzung der Schlacht nördlich der Somme führte gestern wiederum zu überaus starken Artillerie- und erbitterten Infanteriekämpfen. Die spitz vorspringende Ede von Thierval ging verloren. Beiderseits von Courcellette gewann der Gegner nach mehrfachen verlustreichen Rückschlägen schließlich Gelände. Weiter östlich wurde er abgewiesen. Den Erfolg vom 25. September vermochte er, abgesehen von der Besetzung des Dorfes Gueudecourt, nicht auszunutzen. Wir haben seine heftigen Angriffe bei Vesboeuys und auf der Front von Morval bis südlich von Bouchavesnes, zumteil im Handgemenge, blutig zurückgeschlagen. — Südlich der Somme sind französische Handgranatenangriffe bei Bermadvillers und Chaulnes mißlungen. — Im Luftkampf wurden gestern und vorgestern an der Somme 6 feindliche Flugzeuge, 1 weiteres gestern in der Champagne abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:
Die Lage ist unverändert.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl:

Nördlich der Karpathen keine Ereignisse von Bedeutung. — Neue Kämpfe im Ludowa-Abschnitt sind wiederum mit einem verlustreichen Mißerfolg für die Russen geendet. — Kriegsschauplatz in Siebenbürgen: Unser Angriff auf Hermannstadt macht gute Fortschritte.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Luftschiff- und Fliegerangriffe auf Bukarest wurden wiederholt. — Mazedonische Front: Am 25. September wurden östlich des Prespa-Sees weitere Vorteile errungen, östlich von Florina feindliche Angriffe abgeschlagen. — Gestern stießen die bulgarischen Truppen am Kaimakalan gegen den angriffsbereiten Feind vor, warfen und verfolgten ihn und erbeuteten 2 Geschütze, mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer.

Der Erste General-Quartiermeister Ludendorff.

Ring, anführt, in dem dieser mittelst, kurz vor dem 16. August habe sich die größte Explosion, von der man je gehört habe, hinter den britischen Linien in Frankreich ereignet. Der Verlust an Munition werde auf 25 Millionen Dollar (100 Millionen Mark) geschätzt. Wir sind nach einer Angabe aus amtlicher Quelle in der Lage, hierzu erläuternd zu bemerken: Eines der größten englischen Munitionslager wurde in monatelanger Arbeit bei Audruicq (16 Kilometer südöstlich Calais) angelegt; Dutzende von Lagerhäusern und Schuppen in den verschiedensten Größen, umfangreiche neue Bauanlagen, Kampfen und Auslaststellen entstanden, in ununterbrochener Folge liefen die Munitionszüge ein, um das gewaltige Lager zu füllen. Als nach den ständigen Beobachtungen unserer Flieger die Bauten beendet und alle Räume mit Munition vollgepackt waren, erfolgte in der Nacht vom 20. zum 21. Juli der Angriff eines unserer Fluggeschwader mit überwältigendem Erfolg. Das ganze gewaltige Munitionslager flog bis zum letzten Schuppen in die Luft. Tüchtige Erdtrichter und wüste Trümmerhaufen bezeichnen den Platz des einstigen englischen Hauptmunitionslagers. In weiter Umgebung brannten Wohnhäuser, Baracken, Lagerbauten nieder. Wohlgefundene Vorkriegsbildnahmen unserer Flieger vom Tage vor und nach dem erfolgreichen Angriff liegen über Umfang und Bedeutung dieses Wertes der Zerstörung keinen Zweifel. Wenn in dem Briefe des britischen Parlamentariers King der Zeitpunkt dieser Kata-

strophe anscheinend etwas später gelegt ist, so kann doch angenommen werden, daß es sich um den Angriff bei Audruicq handelt. Sollte sich indessen eine spätere andere schwere Explosionskatastrophe hinter der englischen Front noch zugetragen haben, so würde der Verlust für die Engländer sich verdoppeln.

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 26. September meldet vom italienischen Kriegsschauplatz

Der Südteil der Karsthohe stand zeitweise unter starkem Feuer der feindlichen Artillerie. An der Kleinstadtfrent beschossen die Italiener das Werk Dossaccio und den Abschnitt Cardinal-Coltozondo. Auf dem Carcenagol wurden 27 Apini, darunter 2 Offiziere, gefangen genommen. Der zur Rettung der Verspütteten am Cimone angebotene Waffenstillstand wurde vom Feinde abgelehnt. Die aus diesem Anlaß im Wege eines Parlamentärs gewechselten Noten lauteten wörtlich: 1. Der Kommandant der 1. u. 2. österreichisch-ungarischen Streitkräfte im Raume des Tonzog-

Gi-Monte-Gebiets an den Kommandanten der gegenüberstehenden königlich italienischen Truppen:

Unter den Trümmern des von uns in die Luft gesprengten Monte Cimone befindet sich noch lebend eine größere Anzahl italienischer Soldaten, welche um Hilfe schreien. Wir sind bereit, ihnen zu helfen und sie aus ihrem Grabe zu befreien, wenn die italienische Artillerie und Infanterie heute, den 25. September 1916, zwischen 2 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends, das Feuer auf den Monte Cimone einstellt. Selbstverständlich betrifft dies ebenso die italienischen Batterien im Tale des Astico wie jene auf den Höhen westlich und östlich dieses Flusses. Während dieser Zeit dürfen sich italienische Patrouillen zwischen dem Astico und dem Rio Freddo nicht über ihre Befestigungslinie vorbewegen, widrigenfalls wir die Hilfsaktion einstellen und die Feuerpause für gebrochen erachten. Falls der königlich italienische Kommandant hierauf nicht eingiht, verfallen die italienischen Soldaten ihrem Schicksal. Die diesbezügliche Antwort wolle bis 25. September, mittags 12 Uhr, bei unserer Vorkontrolllinie Forni abgegeben werden. Eile geboten! 25. September 1916.

2. Abschnittskommando Pedescala, 25. September 1916, 10.45 vormittags.

In der Erwägung, daß die österreichisch-ungarischen Truppen ebenso, wie sie ihren Verbündeten zur Hilfe eilen konnten, in der langen Zeit zwischen der Minen-Explosion und dem Beginn des italienischen Feuers aus Menschlichkeit auch den italienischen Verbündeten hätten helfen können, findet es Se. Erz. der Armeekommandant für angezeigt, die verlangte Einstellung des Feuers nicht zu bewilligen.

Der Generalstabschef: Generalmajor Albrici.

Die Kämpfe im Osten.

Der österreichische Tagesbericht

Amtlich wird aus Wien vom 26. September gemeldet:

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Front gegen Rumänien.

Der Bullan- und der Szurdak-Paß wurden vor weit aussehender Umfassung starker rumänischer Kräfte geräumt. Bei Nagy Seben (Sermannstadt) entwickelten sich neue Kämpfe. Österreichisch-ungarische und deutsche Truppen greifen an. In der siebenbürgischen Ostfront kam es stellenweise zu Zusammenstößen. Südlich von Szilly-Advarhely (Oberhellen) schlug ein kroatisches Landwehr-Bataillon mehrere Angriffe überlegener Abteilungen in erbittertem Kampfe zurück.

Heeresfront

des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

An der Dreiländer-Ecke südwestlich Dorna Watra wurden russisch-rumänische Vorposten vereitelt. Im Südostwinkel Galiziens setzt der Feind seine Angriffe mit unerminderter Heftigkeit fort. Alle Anstrengungen scheiterten vor dem heldenhaften Widerstand der im Ludowa-Gebiet kämpfenden deutschen Truppen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auch gestern drachen nordwestlich von Peropeln zahlreiche Angriffe des Gegners zusammen. Bei Watyn (östlich Swiniuchy) wurde ein russisches Forman-Großkampfflugzeug durch unsere Flieger in die Flucht gejagt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Hoefler, Feldmarschalleutnant.

Der russische Tagesbericht.

Der amtliche russische Heeresbericht vom 25. September nachmittags lautet: Von der Westfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Die neue Schlacht am Stochod.

Eine Sondermeldung des Pariser „Journal“ aus dem russischen Hauptquartier besagt, daß seit die Deutschen unter der Leitung des Feldmarschalls Hindenburg stehen, der Kampf an der Ostfront täglich für die Russen erster wird. Die österreichisch-ungarische Front sei von neuem gestärkt worden, was dem Feinde gestattet, an manchen Stellen aus der Verteidigung zum Angriff zu schreiten. Am Stochod und in dem Gebiete, durch das die Bahnlinie Rowno-Kowel geht, tobe seit drei Tagen eine stetig gesteigerte Schlacht. Die deutsche Artillerie habe mit aller Kraft in den Kampf eingegriffen. Der Hagel von Feuer und Eisen rassele ohne Unterbrechung auf das Gelände des Flusses nieder.

Zur Kriegslage.

Ein Tag der allgemeinen Angriffe.

Drei Tage lang hatten die Engländer und Franzosen an der Somme ihre schwere Artillerie spielen lassen, drei Tage ergoß sich ein Hagel der schwersten Geschosse über die deutschen Stellungen und dann am 25. September gegen Mittag begann wieder ein Massenangriff der Engländer und Franzosen. Da wir kein Interesse daran haben, ganz eingeschossene Gräben zu halten, können sich die Feinde wieder eines Erfolges rühmen; auf der Straße von Bouchavesnes nordwestlich von Péronne bis Saucourt l'Abbaye in der Richtung auf Bapaume, in einer Breite von 10 bis 12 Kilometern ist es ihnen gelungen, ihre Rinten einige Kilometer vorzutreiben. Mit welchen Verlusten brauchen wir nicht zu sagen. Südlich von Bouchavesnes aber sind alle Angriffe glatt abgewiesen worden. Es zeigt sich immer wieder, daß unsere Front, auch da, wo sie nicht an jeder Stelle gehalten werden kann, doch so elastisch ist, daß der Durchbruch, auf den es dem Feinde doch vor allem ankommt, ausgeschlossen ist.

Dem englisch-französischen Angriff im Westen entsprach ein nicht minder heftiger russischer im Osten. Gegen die Armee des Prinzen Leopold von Bayern stürmten sie bei Masalow sechsmal an und wurden sechsmal abgewiesen. Die Russen waren sehr stolz auf ihre Riesenschiffe. Es ist uns gelungen, eins derselben zu erbeuten. Seine Bestücken entsprachen ebensowenig den Erwartungen wie die der englischen Riesenaufbauten, die in Paris die tollsten Hoffnungen erregt hatten. Auch an der Ludowa wurden russische Angriffe abgewiesen, aber in den Karpathen scheint jetzt schon der Winter eingezogen und den Kämpfen ein Ende gemacht zu haben.

An dem Tage der allgemeinen Angriffe durfte auch Sarraill nicht fehlen. Aber er erlangte gegenüber den Bulgaren keine Erfolge und die Gefechts-tätigkeit beschränkte sich auch hier auf Artillerie-tätigkeit.

Betrachtet man das Bild, so muß es für unsere Feinde wenig hoffnungsvoll sein. Für solche Angriffe ist der Frontgewinn am Ancrebach ein magerer Gewinn, und daß dem anders wird, ist für sie kaum zu hoffen.

Die Kämpfe im Westen.

Englischer Bericht.

Der englische Heeresbericht vom 25. September lautet: Südlich der Ancre griffen wir die feindlichen Linien überall mit Erfolg an und erklimmten eine Front von sechs Meilen zwischen Combles und Martinpuich in über einer Meile Tiefe. Die bestbesetzten Dörfer Morval und Vesboeuys wurden erobert, ebenso mehrere Linien Laufgräben. Das Dorf Morval liegt auf den Anhöhen nördlich von Combles und stellte mit seinen unterirdischen Steinbrüchen, seinen Laufgräben und Drahtversperrungen eine fürchterliche Festung dar. Der Besitz dieser zwei Dörfer ist von beträchtlichem militärischen Werte und unterbricht faktisch die feindlichen Verbindungen mit Combles. Eine große Zahl von Gefangenen wurde gemacht und viele Maschinengewehre und anderes Kriegsmaterial erbeutet. Dem Feind wurden schwere Verluste zugefügt. Unsere Verluste sind im Vergleich zu den Erfolgen verhältnismäßig klein. Sechs feindliche Flugzeuge wurden gestern in Luftgefechten zerstört. Mindestens drei andere wurden in beschädigtem Zustande zu Boden getrieben; drei unserer Flugzeuge fehlten.

Zwanzig Millionen Geschosse.

Der Berichterstatter der „Times“ im britischen Hauptquartier in Frankreich erzählt: Engländer und Deutsche hätten an der Somme-front während der letzten 80 Tage 20 Millionen Geschosse abgefeuert.

Sprennung des größten englischen Geschosslagers in Frankreich.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Nach einem Fundspruch des W. L. B. aus Newyork vom 5. September veröffentlicht die „Newyork Times“ eine von der Universal Press Association in Newyork verbürgte Nachricht, worin sie einen Brief des Mitgliedes des britischen Parlaments,

Der bulgarische Heeresbericht

Am 26. September meldet von der rumänischen Front: In der Dobrußja keine Veränderung. Unsere Truppen besetzten sich in den von ihnen erreichten Stellungen.

Türkischer Heeresbericht.

Im türkischen Heeresbericht vom 25. September wird von der galizischen Front gemeldet: Die Russen unternahmen am 24. September, nachdem sie unsere Truppen an der galizischen Front unter das heftige Feuer ihrer leichten und schweren Artillerie genommen hatten, mit vielfach überlegenen Kräften einen Angriff gegen sie. Dieser feindliche Angriff, der den ganzen Tag über andauerte, scheiterte vor dem heldenmütigen Widerstand unserer Truppen vollständig, und der Gegner erlitt schwere Verluste. Anfangs gelang es den Russen, in gewisse Teile unserer weiter vorgeschobenen und schwach besetzten Gräben östlich von Mijestischow einzudringen. Sie wurden indes durch einen Gegenangriff, den unsere tapferen Truppen mit dem Bajonett unternahmen, wieder hinausgeworfen und blutig zurückgeschlagen. Unsere Truppen stellten die ursprüngliche Lage vollständig wieder her und nahmen dem Feinde 189 Gefangene ab, darunter 2 Offiziere.

Von Brusilows Durchbruch-Armee.

Über Brusilows Durchbruch-Armee erfährt der Berichterstatter der „Köln. Ztg.“ von Gefangenen, die vor dem Abzug des Generals von Eben gemacht wurden, daß zwei russische Divisionen sich glatt weigerten, zum Angriff vorzugehen. Wie Brusilow mit seinen Truppen wirtschaftet, geht aus weiteren Aussagen von Gefangenen hervor, die vor dem Abzug des Generals von der Marwitz, wo das erste russische Garde-Regiment angriff, gemacht wurden. Seit dem neuerlichen Eingreifen haben die Garde-Regimenter ohne Ausnahme mindestens drei Viertel des Bestandes verloren.

Die Donaubrücke bei Cernawoda von Fliegerbomben getroffen.

Wie „Tempo“ aus Bukarest meldet, ist die Donaubrücke bei Cernawoda bei dem deutschen Luftangriff getroffen worden. Die Bomben sollen jedoch nur unbedeutenden Schaden verursacht haben.

Neuer Oberbefehlshaber des russisch-rumänischen Heeres.

Dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge soll General Pau den Oberbefehl über die russisch-rumänischen Truppen in der Dobrußja übernommen haben. General Zwannow, der nicht mit Pau zusammenarbeiten wollte, geht an die russische Nordfront.

Der Führer der rumänischen Dobrußja-Armee abberufen.

Aus Bukarest wird berichtet, daß nach einem Armeebefehl der bisherige Führer der rumänischen Dobrußja-Armee, Georgescu, abberufen wurde.

Die rumänische Munitionserzeugung.

Französische Zeitungen zufolge besaßen sich in Rumänien bisher 511 Fabriken mit der Herstellung von Munition. Mehrere Fabriken seien im Bau. Die Bauaufsicht übernehmen französische Ingenieure. Das „Neue Wiener Tageblatt“ berichtet, daß dem Bukarester „Univerſal“ zufolge der Generaldirektor der Munitionswerke in Rumänien Salgnit zurückgetreten sei.

Die rumänischen Grenelkaten in der Dobrußja.

Die beim Stabe der dritten bulgarischen Armee befindlichen Kriegsberichterstatter melden, daß man, je weiter man in der besetzten Dobrußja fortschreitet, immer mehr von Schauern erfährt über die von den rumänischen Armeen in diesem schönen Lande begangenen Grausamkeiten und Untaten. Bei jedem Schritte sieht man die Spuren unerhörter Verbrechen. Ganze Ortschaften wurden den Flammen preisgegeben, nachdem die Brandstifter aufs genaueste alle Lebensmittel zusammengetragen und alles Vieh zusammengetrieben hatten; Lebensmittel und Tiere wurden dann von den Abkömmlingen ins Innere Rumäniens geschafft. Menschen wurden getötet oder als Gefellen verschleppt, viele gezwungen, der rumänischen Armee auf ihrem überfüllten Rückzuge Dienste zu leisten. Frauen und Mädchen, ob klein oder groß, wurden vergewaltigt und dann erbarmungslos hingschlagen. Es gibt nicht eine Wohnstätte, die nicht mehrere Gefellen hätte stellen müssen. Man kennt die Namen von 57 Bürgern von Dobric, die erbarmungslos im Gefängnis, im Bannhof oder in der Kaserne hingerichtet wurden in dem Augenblick, wo sich die Rumänen ansetzten, die Stadt zu räumen. Überdies wurden 88 Notabeln, darunter ehemalige Abgeordnete der Sobranje, Apotheker, Bürgermeister, Beamte, Vertreter der bulgarischen Nationalbank, Soldaten, Lehrer und Kaufleute als Gefellen, man weiß nicht, wohin, verschleppt und fetter ist keine Nachricht über ihr Schicksal eingetroffen. Eine andere Gruppe von Bürgern, darunter Ärzte, Buchhändler, Bankiers, Lehrer, Geschäftsleute, Kellneroffiziere und Landwirte, die gezwungen wurden, die Transporte der im Innern Rumäniens requirierten Lebensmittel und Schlachtvieh zu geleiten, waren bereits am 25. August ausgehoben worden. Bis jetzt konnte festgestellt werden, daß 222 Bürger dieses Schicksal betroffen hat. Jede Nachricht über ihren Verbleib fehlt. Ebenso haben die in der Umgebung von Dobric verbliebenen Grenelkaten große Dimensionen angenommen. In einer einzigen Ortschaft, nämlich Rastadin, wurden 90 Personen getötet, 7 verwundet, 91 verschleppt. Aus der Ortschaft Tschelare sind 48 Familien, bestehend aus Männern, Frauen und Kindern, und 137 arbeitsfähige Männer verschleppt worden. Nach einer in aller Eile aufgestellten Liste wurden aus neun Landgemeinden dieser Gegend 2180 Personen verschleppt, 42 getötet und 10 verwundet. Diese Zahlen werden aber wohl eine Verdoppelung erfahren. Folgende wahre Begebenheiten gestatten, sich ein Bild zu machen von der Art und Weise, in der die Bevölkerung ausgerottet wurde. In der Ortschaft Kaeſimbi wurde der Großgrundbesitzer Tomu Wassileff in Stücke gerissen, und seine Hände, Füße und der Schädel wurden in die Flammen geworfen, die sein von den rumänischen Soldaten in Brand gestecktes Besitztum verzehrten. In der Ortschaft Opandtscha wurde ein 10 Jahre altes Mädchen an Händen und Füßen verletzt. Die in den Gegenden von Silifria und Tufraan begangenen schauerlichen Verbrechen stehen selbstverständlich in nichts den in und bei Dobric begangenen nach, und die rumänischen, russischen und serbischen Soldaten, die sich weiter nördlich eine neuerliche Niederlage holten, fahren fort, die wehrlose Bevölkerung zu

plündern und zu vergewaltigen. Letzthin wurde in den Spitälern festgestellt, daß 10 Prozent von Verwundungen von Dum-Dum-Geschossen herrühren.

Vom Balkan-Kriegsschauplatz.

Der österreichische Tagesbericht vom 26. September meldet vom südöstlichen Kriegsschauplatz: In Albanien nichts Neues.

Bulgarischer Heeresbericht.

Der bulgarische Generalstab meldet vom 26. September: Mazedonische Front: Auf der Höhe von Stara Perestitsa Planina überrollte eine unserer Kolonnen in der Richtung auf das Dorf Bresnica ein Bataillon des 242. französischen Regiments und zersprengte es. Sie brachte einige Dutzend Gefangene ein. In der Gegend der Dörfer Bissoderi und Armentsko unternahmen wir einen Gegenangriff auf drei feindliche Bataillone, die sich in Unordnung zurückzogen und auf dem Gelände zahlreiche tote und Verwundete zurückließen. Östlich von Florina wiesen wir drei aufeinanderfolgende französische Angriffe ab. Der erschütterte Feind wich unter großen Verlusten. Nach zehntägigem ununterbrochenem Kampfe, in dem die gesamte serbische Drina-Division erbitterte Angriffe gegen die Höhe Rajmatalan ausführte, griffen unsere Truppen in der Nacht bei Tagesanbruch mit großem Schwung an und zwangen sie, sich auf der ganzen Front zurückzuziehen. Der Kampf geht unter großem Erfolge für uns weiter.

Der türkische Krieg.

Das türkische Hauptquartier teilt vom 25. September mit: Kaukasusfront: In unserem rechten Flügel wurde ein überraschender Feuer-Angriff des Feindes erfolgt und durch Erwidrerung unserer Artillerie zum Schweigen gebracht. Im übrigen fanden an diesem Flügel Scharmützel und Artillerie- und Infanterieerweiter mit Unterbrechungen statt. Wir wiesen den Überfall auf dem linken Flügel, den der Feind mit schwachen Kräften unternahm, mit Verlusten für ihn ab. — Kein wichtiges Ereignis von den anderen Fronten.

Russischer Bericht.

Im amtlichen russischen Heeresbericht vom 25. September heißt es ferner: Von der Kaukasusfront ist nichts Wichtiges zu melden.

Die Kämpfe zur See.

Erneuter Luftangriff auf England. W. T. B. teilt amtlich mit: In der Nacht vom 25. auf den 26. hat ein Teil unserer Marineluftschiffe den englischen Kriegshafen Portsmouth, besetzte die Nähe an der Themsemündung, sowie militärisch wichtige Industrie- und Bahnanlagen Mittel-Englands, darunter York, Leeds, Lincoln und Derby, ausgiebig und mit sichtbarem Erfolg mit Spreng- und Brandbomben beslegt. Die Luftschiffe sind trotz starker Gegenwirkung unbeschädigt zurückgekehrt.

Die englischen Berichte.

Amtlich wird aus London gemeldet: Am Montag, den 25. September, abends zwischen 10 Uhr 30 Minuten und Mitternacht, passierten mehrere Luftschiffe die Ost- und Nordküste. Es sollen an verschiedenen Orten der nördlichen Grafschaften und der nördlichen Midlands Bomben abgeworfen worden sein. Andere Luftschiffe wurden an der Südküste signalisiert. Bis jetzt wurde kein Schaden oder Verlust an Menschenleben gemeldet.

Eine spätere amtliche Meldung besagt: Während der Nacht besuchten feindliche Luftschiffe, und zwar hauptsächlich sechs, die nördlichen und südlichen Grafschaften. In den nördlichen Grafschaften wurden Bomben abgeworfen. Es werden einige Verluste an Menschenleben und einiger Schaden gemeldet.

Amtlich wird weiter mitgeteilt, daß sieben Luftschiffe Montag Nacht und Dienstag Morgen England heimgeschickt haben. Es wurden die Süd- und Nordküste, sowie die nördlichen Midlands angegriffen. Das Hauptziel des Angriffes waren die Industriezentren in den nördlichen Midlands. Bis jetzt ist keine Nachricht über Beschädigung von Fabriken oder Werken von militärischer Bedeutung eingetroffen. Es wurde in mehreren Orten eine Anzahl kleiner Häuser zerstört oder beschädigt, und es wird der Tod von 29 Personen gemeldet. Es wurde kein Versuch unternommen, sich London zu nähern. Die Angreifer wurden vom Abwehrdienst bekämpft und von mehreren großen Industriezentren mit Erfolg vertrieben.

Verlente Schiffe.

Die „Agence Havas“ meldet aus Madrid: Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkte den italienischen Dampfer „Garib“ (1374 Bruttoregistertonnen), dessen Besatzung gerettet ist, den englischen Dampfer „Charterhouse“ (3021 Tonnen) und den norwegischen Dampfer „Buzjord“. Das italienische Schiff „Vega“ (3026 Tonnen) wurde gleichfalls torpediert. Die Besatzungen sind gerettet worden. Lloyd meldet aus Grimsby, daß der Fischdampfer „Apheleon“ versenkt wurde.

Zur Schließung englischer Häfen.

Zu den Gerüchten über die Schließung der englischen Häfen wird dem Kopenhagener Blatte „Politiken“ aus Bergen gemeldet, daß der Hafen von Harwich und einige Nachbarorte mit ihrer Umgebung für militärisches Gebiet erklärt und für die Schifffahrt und den anderen Verkehr geschlossen worden sind. Niemand darf das Gebiet betreten und niemand es ohne Paß verlassen. Der Verkehr mit dem Festlande erfolgt von einem nördlicher gelegenen Hafen aus.

Zur neuerlichen Abschließung Englands gegen jeden Schiffsverkehr erfährt die „Köln. Volksztg.“ aus neutraler Quelle folgenden einleuchtenden Grund: Den Engländern ist es gelungen, eine Anzahl neuer Luftschiffe zu bauen nach halbkarverem

System. Ihre Zahl ist nicht groß. Aber es sollte ihre Leistungsfähigkeit in einem großangelegten Küstenschutzmanöver der gesamten englischen Luftflotte erprobt werden. Um die Zahl und Art der Luftschiffe geheimzuhalten, wurde jene gänzliche Abspernung Englands angeordnet und mit allen Mitteln durchgeführt, sowohl bezüglich der Schließung sämtlicher Häfen, als auch der Spernung aller Nachrichten.

Zur Lage in Griechenland.

Die neue Kabinettskrise.

Nach einer Meldung der „Agence d'Athènes“ hat sich die innere politische Lage in Griechenland unerwartet verschlechtert. Alles weist darauf hin, daß die derzeitige Regierung sofort durch eine neue Regierung des Handbels ersetzt werden soll.

Rücktritt des griechischen Generalstabschefs.

Nach weiterer Meldung aus Athen ist der Generalstabschef Moschopoulos zurückgetreten.

Rönik Konstantin gegen die Entente.

Die „National Tidende“ meldet aus London, man sei in Ententekreisen jetzt davon überzeugt, daß keine Wahrscheinlichkeit mehr für den Anschluß des Königs der Hellenen an die Entente bestehe. Nach einem Londoner Telegramm aus Athen hatten die Generale Kallatis und Janakitsa am Sonntag beim König eine Audienz, in der sie das eindringliche Ersuchen an den Monarchen richteten, sich auf die Seite der Entente zu stellen und ihren Gegnern den Krieg zu erklären. Der König lehnte es auf das entschiedenste ab, dem Ersuchen nachzukommen, und sprach seine größte Verwunderung darüber aus, dieses Ersuchen aus dem Munde zweier Offiziere zu hören, die früher erbitterte Gegner von Venizelos gewesen seien.

Venizelos an der Spitze der revolutionären Bewegung.

Wie „Daily Chronicle“ aus Athen erfährt, wird Venizelos bei seiner Ankunft in Kreta eine Proklamation erlassen, in der erklärt wird, daß er sich an die Spitze der nationalen Bewegung stellt, um die letzte Gelegenheit für Krone und Regierung, sich an die Seite der Mehrheit der griechischen Nation zu stellen, zu benutzen. Es wird keine Enthronungs-erklärung verhandelt. Venizelos wird auf der ganzen Insel die allgemeine Mobilmachung anordnen. Hierauf wird er Mytilene, Chios und Samos besuchen und sich dann nach Saloniki begeben. Admiral Konduriotis hat seine Stelle als Generaladjutant des Königs niedergelegt.

Wie dem „Secolo“ aus Athen gemeldet wird, wird Venizelos in Kanea (Kreta) einen Aufruf erlassen, um mit einer letzten Aufforderung ganz Griechenland zum Zweck des Eingreifens in die allgemeine Mobilmachung zu bewegen. Der Rücktritt des Vizeadmirals Konduriotis, der sich Venizelos angeschlossen hat, macht ungeheure Eindrücke. Gerücheweise verlautet, Venizelos werde in Saloniki die seit Juni 1915 aufgelöste Kammer einberufen, eine neue Regierung bilden und den Mittelmächten und ihren Verbündeten den Krieg erklären.

Provinzialnachrichten.

Hohenstaufen, 26. September. (Einführung des Ersten Bürgermeisters. — Verlegung in den Ruhestand.) In der Stadtverordnetenversammlung wurde der neugewählte Erste Bürgermeister Paul Eichenbach, zuletzt Regierungsrat in Bromberg, durch den Regierungspräsidenten von Gumbel-Bromberg in sein Amt eingeführt. Herr Eichenbach trat nach der im Jahre 1907 bestandenen großen Staatsprüfung und Verwendung in verschiedenen Verwaltungszweigen im Osten im Jahre 1911 zur Regierung in Bromberg über, wo er im Jahre 1915 zum Regierungsrat ernannt wurde. Der neue Erste Bürgermeister ist erst 38 Jahre alt. — Postdirektor Hugo Gelsow in Hohenstaufen hat seine Verlegung in den Ruhestand beantragt.

Hohenstaufen, 26. September. (Das Megerische Bühnenstück „Helden draußen und daheim“) wird auch hier am 1. Oktober in Wajts Hotel zum besten der Kriegswohlfahrtspflege unserer Stadt von den Hohenstauffer Darstellern zur Aufführung gebracht werden.

Schneidemühl, 25. September. (Den Verletzungen erlegen.) Der am Sonntag, 17. September, auf dem hiesigen Bahnhofe durch einen Unglücksfall schwer verletzte Postsekretär Santwitz ist am Sonnabend Abend im Krankenhaus gestorben.

Landberg a. B., 26. September. (Mit Pferden und Wagen versunken.) In Bergholz scheuten die Pferde eines Wasserdagens und rafen in den Dorfteich. Der Knecht und die Pferde ertranken.

Zeichnet Kriegsanleihe!

Die Zeichnungskrist läuft bis zum 5. Oktober.

Localnachrichten.

Thorn, 27. September 1916.

(Auf dem Felde der Ehre gefallen) sind aus unserem Orte: Hauptmann und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 21 Arno Herzberg aus Grauberg; Leutnant d. R. Walter Lüdtke, Sohn des Lehrers Richard Lüdtke in Bromberg; Vizefeldwebel Oskar Schink (Inf. 176) aus Plutomo, Kreis Culm; Vizefeldwebel Gustav Döbbelin (Inf. 176); Unteroffizier Adolf Prell (Inf. 176) aus Bisewo, Kreis Brielen; Unteroffizier Franz

Tenstki (Inf. 46) aus Blonozmitz, Kreis Schwedt; Offiziersstellvertreter Ewald Harzer (Inf. 343) Kreis Courbiere, Kreis Graudenz; Thomas Jarkowski (Inf. 343) aus Angulitzken, Kreis Brielen; Unteroffizier Johann Littfin (Feldart. 81); Artillerie-Mechanikerwärter Wilhelm Liebing (S. M. S. „Pommern“), Sohn des Oberstleutnants Liebing in Thorn.

(Das Eisene Kreuz) erster Klasse haben erhalten: Oberleutnant und Adj. Günther Theurich (Inf. 129), Sohn des Oberstleutnants Th. in Breslau; Leutnant W. Mal-Lette, Stabsoffizier der Luftschiffer, aus Elbing; Vizefeldwebel Gustav Nispel (Gren. 6) aus Danzig, Sohn des Feldwebelmeisters N. in Elbing. — Mit dem Eisernen Kreuz zweiter Klasse wurden ausgezeichnet: Kaufmann, Gefreiter Kurt Baer (Inf. 21), Sohn der Witwe Maria Baer in Danzig; Schütze Wilhelm Wigeng (Inf. 176) aus Danzig.

(Der Medjidie-Orden 5. Klasse) wurde dem Leutnant d. R. Wilhelm Gröger beim Sonderkommando der Kaiserlichen Marine in der Türkei vom Sultan verliehen. Leutnant G. ist Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. und 1. Klasse, des hamburghischen Hanseatenkreuzes, sowie des Eisernen Halbmondes. Er war bis Kriegsausbruch bei der Firma Schichau in Elbing als Schiffsbauingenieur tätig.

(Das Gold dem Vaterlande!) Welchen Wert man dem Golde für die Kriegsführung beimisst, zeigen die Äußerungen des englischen Staatsmannes, die zu geflügelten Worten geworden sind, daß England mit „silbernen — gemeint sind goldenen — Äugeln“ gegen uns stehen und daß „die letzte Milliarde“ den Ausschlag geben werde. Wenn das Geld in einem Kriege mit Volkshereen auch nicht mehr die Bedeutung hat, wie in den früheren Kriegen mit Söldnerheeren, so spielt der Goldschlag auch heute noch eine wichtige Rolle im Kriege, indem er in jeder Lage Anläufe im Auslande ohne Einbuße ermöglicht, und nach dem Kriege, indem er den Wert des Papiergeldes hochhält, was auch die Lebenshaltung des deutschen Volkes günstig beeinflussen wird. Mit einem guten Goldbestand in der Reichsbank wird sich der Übergang zu normalen Zuständen schnell und leicht vollziehen. Es ist daher ein Dienst, der der Allgemeinheit, dem Vaterlande erwiesen wird, wenn alles Gold, das gemünzte Goldstück wie der Goldschmuck, der Reichsbank zugeführt wird. Einen gleichen Dienst erweist jeder seinem Volke durch die Herausgabe hochwertiger Juwelen, die im neutralen Auslande gegen Waren eingetauscht werden können, die uns jetzt nötiger und nützlicher sind, ohne daß wir, wie bei der Ausfuhr von Zucker und Kartoffeln, in der Lebenshaltung darunter leiden. Als Schmuck getragen, sind Goldschmuck und Juwelen ein toter Schatz; als Opfer dargebracht, erhalten sie das Volkswirtschaftsleben gesund und führen dem Volke lebendige Kräfte zu. Wenn etwas von denen daheim erwartet werden kann, dann ist es dieses Opfer von Dingen, die im Grunde, wie die Zeit der Not recht offenbar, für den Einzelnen nur ein unumgänglicher Last sind. Tiefere Befriedigung wird der Eisenschmuck gewähren, der dafür eingetauscht wird. Darum folgen wir alle dem Rufe des Vaterlandes! Opfern wir, im Geiste unserer Vorfahren, unseren Goldschmuck!

(Einschränkung der Verfütterung von Kartoffeln.) Das Kriegsernährungsamt hat eine Anordnung erlassen, die das Verfüßeln von Kartoffeln und Erzeugnissen der Kartoffelzuckererei für die Zukunft nur noch an Schweine und an Federvieh gestattet. Die Anordnung ist notwendig geworden, da die kommende Herbstkartoffelernte nach Ansicht aller beteiligten Stellen sowohl an Ertrag wie an Haltbarkeit zur Deckung des Bedarfs an Speisekartoffeln und an Brotbackungs-material, sowie zur Herstellung der für das Heer benötigten Spiritusmengen nur ausreicht, wenn das Verfüttern der Kartoffeln soweit als irgend möglich eingeschränkt wird. Die gebotene Einschränkung wurde nicht auf das Verfüttern von Kartoffeln an Schweine und an Federvieh erstreckt, um eine Gefährdung des Aufziehens des Geflügels und des Aufmägens von Schweinen zu vermeiden. Die Verfütterungsbeschränkung muß sich andererseits auch auf die Erzeugnisse der Kartoffelzuckererei erstrecken, da sonst durch das Verarbeiten von Kartoffeln übergroße Mengen als Speisekartoffeln keine Verwendung finden, sondern getrocknet werden würden. Die als Speisekartoffeln benötigten Mengen würden alsdann nicht mehr vorhanden sein. Als Ersatz für Speisekartoffeln Kartoffelpräparate, insbesondere Kartoffelflocken, zu verwenden, ist aber ohne schwere Beeinträchtigung der Volksernährung nicht möglich. Das Kriegsernährungsamt verkennt nicht, daß die getroffene Anordnung gerade in der jetzigen Zeit für die Landwirte äußerst schwer ertragen werden kann. Für die zur Feldarbeit verwendeten Spanntiere mußte auf die Dauer der Herbstfeldbestellung unbedingt die Möglichkeit eines Ersatzes für die infolge der Anordnung fehlende Kartoffelfütterung geschaffen werden. Dies ist in der Weise geschehen, daß gleichzeitig mit dem Verfütterungsverbote die Landeszentralbehörden ermächtigt wurden, für Ge- und Pferde und Rindvieh bisher üblich war, die Bestimmung zu treffen, daß die Landwirte in der Zeit bis 16. November an ihre zur Feldarbeit verwendeten schweren Arbeitspferde, Arbeitsochsen und Zugflühe neben den diesen allgemein zugehörigen Hafermengen noch eine außerordentliche Haferzulage von 3 Pfund täglich bei den Pferden und 1 1/2 Pfund täglich bei den Ochsen und Rindvieh verfüttern dürfen.

(Silberne Hochzeit.) Herr Freifeut Ebert, Lindenstraße 77, feiert am Freitag, 29. September, mit seiner Ehefrau das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar hat drei Söhne im Felde stehen.

(Zwangsversteigerung.) Das auf den Namen des Besitzers Otto Gernermann aus Breitenhof eingetragene Grundstück in Breitenhof ist heute an Gerichtsstelle versteigert. Das Höchstgebot, 9150 Mark mit Übernahme von 2900 Mark Landschaftsgeldern, gab ab die Gärtnereifrau Ida Süssenbach-Thorn-Moder. Der Zuschlag wurde sogleich erteilt.

(Infolge einer Betriebsstörung) an der Notationsmaschine, die gestern gerade bei Beginn des Druckes unserer Zeitung eintraf, erst nach geraumer Zeit behoben werden konnte, erlitt die Ausgabe der Zeitung eine größere Verspätung, was wir zu entschuldigenden bitten mit Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die gegenwärtig auch im Buchdruckereibetriebe bestehen.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten. — (Gesunden) wurde eine Handtaube

Briefkasten.

Bei sämtlichen Anfragen sind Name, Stand und Adresse des Fragestellers deutlich anzugeben. Anonyme Anfragen können nicht beantwortet werden.

„Schuld.“ Das Gedicht ist unverständlich. Sie besinnen, daß Sie nicht den Mut gefunden, wie Ihre Kameraden ins Feld zu ziehen, und daß Sie deshalb „Liebchen nicht mehr ins Auge fassen“ — des Reimes wegen statt „sehen“ — können und der Liebesbund zerfällt ist. Das Gebet um Erlösung von diesem Schuldbewußtsein ist demnach begründet, aber was bedeutet „Gib alte Kräfte mir wieder“? Sie sind doch offenbar ein junger Mann! Sind Sie durch Ihr Verschulden d. u. geworden? Bei dem Schuldbekennen versteht man auch nicht, wie Sie mit dem Vorwurf an das Liebchen schließen können: „Du hast mir sehr unrecht getan!“ Mit Weinen und Aßern können Sie es nicht beweisen, sondern nur durch die Tat.

Liebesgaben für unsere Truppen.

Es gingen weiter ein:
Sammelstelle bei Frau Kommerzienrat Dietrich, Breitestraße 35: Durch Herrn Scheidling eingezogenes Sühnegeld 100 Mark für den Hauptbahnhof; Loewenthal-Bahnhof Ottlofschin 3 Mark für das Rote Kreuz.

Handel und Industrie.

Die Messe in Nischni-Novgorod hat mit einem vollen Mißerfolg in diesem Jahre geendet. Der Besuch war ganz gering, die Zufuhr der Waren unbedeutend. An Handelsziffern wurden nur 450 ausgestellt gegen 1400 in 1913 und noch 700 in 1915. An Waren wurden zur Messe gebracht 4,5 Millionen Pud gegen 10 Millionen in 1913.

Mannigfaltiges.

Der Wiederaufbau des „Mutigen Ritter.“ Der Alte Herrenverband des Adlers E. C. beschloß, 220.000 Mk. als Beitrag zur Kaufsumme des abgebrannten Hotels „Der mutige Ritter“ in Bad Kösen, das Professor Schulze-Naumburg zur Wiederherstellung für 1 1/2 Millionen Mark erworben, zu gewähren. (Selbstmorde eines Potsdamer Gelehrten.) Der zur Kriegsververtretung eines Kassenbeamten dem Amtsgericht in Königs-Wusterhausen in der Mark zugewiesene 28-jährige Potsdamer Aktuar Paul Rasper hat sich im Amtsgerichtsgebäude zu Königs-Wusterhausen erschossen. In seiner Kassenverwaltung wurden Unregelmäßigkeiten entdeckt.

„Immelmannstraße.“ Der Dresdener Stadtrat hat zu Ehren des in Dresden geborenen Fliegeroberleutnants Max Immelmann eine Straße an der Luftschiffertafel in der Dresdener Vorstadt Kaditz „Immelmannstraße“ benannt.

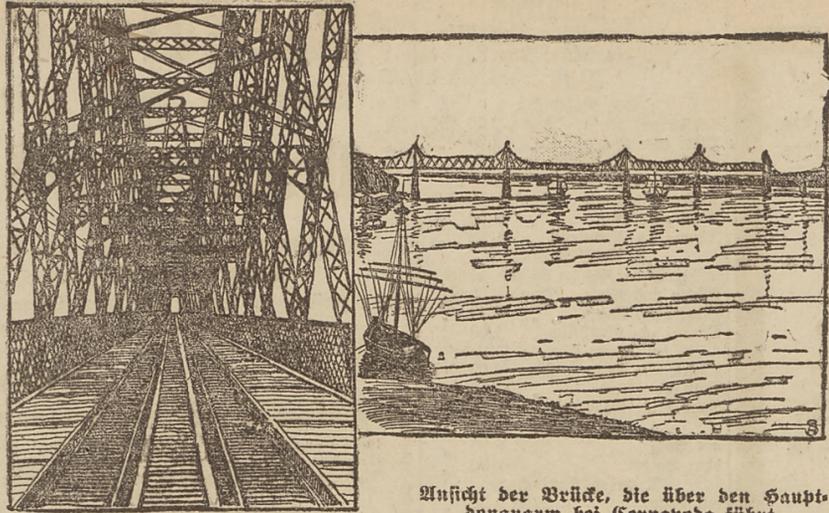
Fleischlose Tage in Ungarn. Ein Mitarbeiter der „Post. Ztg.“ gibt nachstehende Speisekarte eines Budapest-Restaurants an einem fleischlosen Tag — 12. September — wieder: Gans, Lammrücken, Paprikahuhn mit Nudeln, Schinkenbraten, Poulardschinken nach Hindenburg, Kalbsbraten geröstet, Bachhuhn, Leberhuhn mit Apfelsauce, Fasan mit Rostbrat, Lammstoteletts nach Zingaray, Wildschwein mit Preiselbeeren! In dem gegangenen Ungarn gibt es nämlich fleischlose Tage mit zehn Fleischgerichten, gibt es täglich jede Menge kalten Aufschnitts, gibt es jede Quantität erhält, gibt es Zucker, Milch und Sahne in jeder Menge. Und all das nicht einmal sehr teuer.

Ein starkes Unwetter mit heftigen Gewitterentladungen wütete, „Giornale d'Italia“ zufolge, über Neapel. Regengüsse überschwebten verschiedene Teile der Stadt und Umgebung. Die Gas- und Elektrizitätswerke erlitten über halbtägige Betriebsstörungen. Einige Häuser sind beschädigt.

Der erste englische jüdische General. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Die englische Armee hat infolge der Beförderung des Obersten John Monash zum Generalmajor ihren ersten jüdischen General. „Manchester Guardian“ sagt: Es hat wohl schon mehr Generale jüdischer Herkunft gegeben, aber kein Jude, der Jude geblieben war, ist noch General gewesen.

Reversbrunn in Angora. Nach einer Korrespondenz der „Kölnischen Volksztg.“ aus Angora vom 16. September ist am 13. September die Stadt Angora, Kleinasien, durch eine gewaltige Feuersbrunst, welche die Einwohner im Schlaf überraschte, in wenigen Stunden zum größten Teil eingeeißert worden.

Der Kaiser an die Kriegervereine. Auf ein Fuldigungstelegramm aus der 15. Vertreterversammlung des Kyffhäuser-Bundes der deutschen Landesstrigerverbände hat der Kaiser am 18. September geantwortet:



Ansicht der Brücke, die über den Hauptdonauarm bei Cernavoda führt.

Die Strecke Cernavoda-Konstanza ist die einzige Eisenbahnlinie, die das Innere Rumäniens mit der Küste des Schwarzen Meeres verbindet; sie bezeichnet zugleich diejenige Stelle der Dobrudscha, wo deren Gebiet durch die Donau im Westen und das Meer im Osten am meisten eingeeignet ist. Beim Brückenkopf Cernavoda überquert dieser wichtige rumänische Schienenstrang mittels eines gewaltigen Kunstbauwerks die beiden Arme der Donau und die dazwischenliegende Sumpflandschaft, die Balta. Vom westlichen Donauufer führt dieses Bauwerk zunächst über den linken Flußarm als Brücke, die in drei Spannungen eine Strecke von 420 Meter überwindet. Daran schließt sich ein 650 Meter langer Windturm, das Anschlußstück zu dem festen Steindamm bilden, der das sumpfige Überflutungsgebiet der Balta durchschneidet. Ein zweiter Windturm von 900 Meter Länge vermittelt die Verbindung mit der eigentlichen Donaubrücke, einem schlanken Eisengitterbau, der sich über den bedeutend breiteren rechten Hauptarm des Stromes in einer Länge von 750 Meter wölbt. Diese Riesenbrücke ruht auf sechs mächtigen Pfeilern, und von ihren fünf Bögen hat der mittlere eine Spannweite von 190 Meter, während die übrigen 140 Meter messen. Am Endpunkt des ganzen Bauwerkes liegt auf dem östlichen Donauufer, an einer niedrigen Hügelkette gekrönt, in einem sumpfigen Tal das kleine Städtchen Cernavoda (zu deutsch: „Schwarzwasser“), das etwa 2500 Einwohner zählt. In der letzten Zeit ist die Cernavoda-Brücke von deutschen Flugzeugen erfolgreich beschossen worden.

in Zukunft ein Hort opferfreudiger Vaterlandsliebe bleiben und unsern braven Helden nach glücklicher Heimkehr eine Stätte treuer Kameradschaft und gegenseitiger Stütze in Erinnerung an die gemeinsamen Gefahren und Siege des größten Krieges aller Zeit bieten!

Wilhelm R.

Diese Kundgebung des Kaisers ist ein neuer Beweis der Wertschätzung, deren sich die Kriegervereine an Allerhöchster Stelle erfreuen; sie wird von den Mitgliedern der Kriegervereine mit dankerfülltem Herzen und mit freudigem Stolz gelesen werden.

Der Kyffhäuserbund hat beschlossen, nach dem Kriege auf dem Kyffhäuser den Burghof durch einen Neubau nach den vorliegenden Zeichnungen zu vergrößern. Die Kriegszeit hat dem Burghofe den Gedanken nahegelegt, das Kaiser-Wilhelm-Denkmal zu erweitern und gleichzeitig damit ein Kriegsmuseum zu verbinden, um der großen Zeit einen sichtbaren Ausdruck zu geben an der Stelle, die der Gründung und dem Gründer des Reiches geweiht ist. Die Vertreterversammlung erklärte sich einstimmig damit einverstanden, ein Denkmal zur Erinnerung an den großen Krieg auf dem Kyffhäuser zu errichten, und ermächtigte den Vorstand, zu geeigneter Zeit einen Aufruf zu erlassen.

Letzte Nachrichten.

Russischer Luftangriff.

Berlin, 27. September. Am 26. September vormittags wurde die Seeflugstation Angernsee durch zwei russische Flugboote ohne Erfolg erneut angegriffen. Unseren Abwehrflugzeugen gelang es, das eine Flugboot über dem Angernsee zum Kampfe zu stellen und es nach kurzem Gefechte abzuschicken, während das zweite Flugboot, durch Artilleriefeuer beschädigt, in Richtung Bunsd entkam.

Fliegerleutnant Wintgens gefallen.

Minden, 26. September. Die „Mindener Zeitung“ meldet: Gestern Morgen ist im Kampfe gegen eine erhebliche feindliche Übermacht der Fliegerleutnant Wintgens nach hartem Luftkampfe gefallen. Er hatte mit seinem Freunde Gehndorf zusammen den Auftrag, ein deutsches Geschwader bei Ausführung einer schwierigen Aufgabe zu schützen. Nach dem Wunsche des Gefallenen wird die Leiche in Feindesland an dem Orte, wo er für sein Vaterland den Fliegertod gefunden hat, beigesetzt werden.

Französischer Kriegsbericht.

Paris, 27. September. Der amtliche Bericht von Dienstag Nachmittag meldet u. a.: Nördlich der Somme haben die Franzosen, die bis an den Rand von Fregicourt gelangt waren, dieses Dorf ganz genommen. In der Nacht sind ihre Vortruppen auf den Kirchhof von Combles eingedrungen, wobei unsere Erkundungstruppen den Südrand des Dorfes erreichten. Eine dieser Abteilungen nahm einen Schützengraben südlich von Combles und nahm eine deutsche Kompanie gefangen. An anderen Teilen der Front richteten sich die Franzosen in den eroberten Stellungen ein. Die Deutschen machten besonders auf dem rechten Flügel der Franzosen Gegenstöße, wo sie am Abend Gegenangriffe gegen die neuen französischen Stellungen von der Straße nach Bethune bis zur Somme vortrieben. Sie wurden sämtlich abgeschlagen. Die Zahl der gestern von den Franzosen gemachten unverwundeten Gefangenen beträgt, soweit bisher gezählt, 300. Auf dem rechten Maasufer haben die Deutschen gestern gegen 9 Uhr abends zwischen Fleury und dem Werk Thiamont einen heftigen

Angriff gemacht. Sperrfeuer und Maschinengewehrfeuer hat sie glatt zum Stehen gebracht und ihnen schwere Verluste zugefügt.

Orient-Armee: Von der Struma bis zum Vardar Geschützkampf und ziemlich lebhafter Scharmützel, besonders an der englischen Front in der Gegend des Doiransees. An der serbischen Front keine Infanteriegefechte. Unsere Artillerie hat die bulgarischen Stellungen auf dem rechten Brod-User lebhaft beschossen. Südlich von Florina wurden die Franzosen von starken bulgarischen Kräften im Angriff von Armenen heftig angegriffen. Alle Anläufe scheiterten. Die Stellungen wurden vom Artillerie- und Infanteriefeuer niedergehalten, erlitten erhebliche Verluste und wichen in Unordnung zurück. Westlich von Florina haben die Russen in Verbindung mit den Franzosen lebhaft Kämpfe begonnen und nördlich von Armenen 50 Gefangene gemacht und 4 Maschinengewehre erbeutet.

Luftkampf: Am 25. September lieferten die französischen Kampfflugzeuge an der Somme-Front 47 Kämpfe. Fünf deutsche Flugzeuge wurden herabgeschossen.

In amtlichen Bericht von Dienstag Abend heißt es u. a.: Die Schlacht wurde heute mit Erfolg fortgesetzt. Nördlich der Somme vergrößerten die verbündeten Truppen ihren geistigen Gewinn in starkem Umfang und erreichten in einigen Stunden die für den zweiten Kampftag festgesetzten Ziele. Schon am gestrigen Morgen nahmen die französischen Truppen ihre Offensive wieder auf und eroberten den ganzen Teil von Combles, östlich und südlich von der Eisenbahn gelegen. Unsere Patrouillen traten in Verbindung mit Abteilungen des rechten Flügels der britischen Armee, die den nordwestlichen Teil von Combles vom Feinde säuberten. Kurz danach fiel das ganze Dorf in unsere Hand. Die in Combles gemachte Beute ist beträchtlich. Die Deutschen hatten in unterirdischen Käuern in dieser Ortschaft eine außerordentliche Menge Munition und Lebensmittel aller Art angehäuft. Wir sammelten etwa 100 unverwundete Deutsche auf, die vom Feinde zurückgelassen worden waren. Combles ist voll von gefallenen Deutschen. Heute Nachmittag bestärkten sich unsere Truppen, indem sie ihre Vorteile ausnützten, eines kleinen Gehölzes nördlich von Fregicourt, halbwegs nach Morval, und des größten Teiles des stark besetzten Geländes zwischen diesem Gehölz und dem Westvorsprung des Gehölzes von St. Vaast, östlich der Straße nach Bethune. Die Zahl der von den Franzosen seit gestern gemachten unverwundeten Gefangenen erreicht gegenwärtig 1200. Bisher konnten wir etwa 30 Maschinengewehre zählen. An der übrigen Front zeitweiliges Geschützfeuer.

Englischer Kriegsbericht.

London, 26. September. In amtlichen englischen Bericht vom 26. September nachmittags heißt es: Die gestrigen Operationen waren in jeder Hinsicht erfolgreich. Über 1500 Gefangene wurden bereits gezählt, und es werden noch immer mehr eingebracht. Es wurde viel Kriegsmaterial erbeutet. Während der Nacht und am Morgen wurden weitere Fortschritte gemacht. Eine starke Schanze bei Besboeuß und Gneudecourt wurden genommen. Wir drangen in Combles von Westen ein und sind jetzt im Begriff, den Widerstand des Feindes dort zu überwinden. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer.

Kein Rücktritt des griechischen Generalstabschefs. London, 26. September. Neuter meldet aus Athen: Die Meldung vom Rücktritt des Generalstabschefs Mousopoulos ist verfrüht.

Die Ankunft Benizelos' auf Kreta.

London, 26. September. Neuter meldet aus Athen, Benizelos ist auf Kreta eingetroffen.

Torpedierte Dampfer.

Kristiania, 26. September. Wie das norwegische Konsulat in Barcelona meldet, wurde der Dampfer „Bussford“ aus Bergen am 24. September von einem deutschen Unterseeboot torpediert. Der Dampfer war mit einer Kohlenladung von Nyth nach Genua unterwegs. Die Mannschaft wurde gerettet. — „Zinnmarken Amtsdungen“ teilt mit, daß zwei große deutsche Unterseeboote einen norwegischen und einen englischen Frachtdampfer bei Gamrik und einen norwegischen Dampfer bei Mehavn torpediert haben. Die Besatzungen seien gerettet worden.

Rumänischer Kriegsbericht.

Bukarest, 26. September. Der rumänische Bericht lautet: Artilleriekampf im Jiu-Tal in Siebenbürgen, wo die Rumänen vordrangen. In der Dobrudscha griff der Feind dreimal in Massen an, wurde aber zurückgeschlagen. Ein Flugzeuggeschwader bewarf Montag nachmittags Bukarest mit Bomben, die ein Krankenhaus und ein Waisenhaus trafen. 60 Personen wurden getötet und viele andere verletzt, in der Mehrzahl Frauen und Kinder. Während der Nacht bewarf ein Luftschiff Bukarest mit Bomben; 5 Kinder wurden getötet.

Beratungen in Athen.

Paris, 27. September. Die „Agence Havas“ meldet aus Athen: König Konstantin traf heute im königlichen Palast ein. Er entbot unverzüglich den Ministerpräsidenten und den Marineminister zu sich, mit denen er eine lange Besprechung hatte. Danach empfing er den Minister des Äußeren. Ein Ministerrat ist für heute Abend einberufen worden.

Athen, 26. September. Meldung der „Agence Havas“. Die Partei von Bonaris trat unter dem Vorhinein von Bonaris zusammen, um die sich aus der Abreise Benizelos ergebende Lage zu prüfen. Der von der Partei gefasste Entschluß wurde nicht veröffentlicht.

Türkischer Kriegsbericht.

Konstantinopel, 26. September. Das Hauptquartier berichtet: An der Gelassie-Front brachten wir am 24. September einen feindlichen Feuerüberfall zum Schweigen. — An der persischen Front warfen wir die russischen Truppen, die unsere Stellungen 12 Kilometer von Hamadan angriffen, durch einen Gegenangriff zurück. — An der Kaukasusfront wurde auf dem linken Flügel ein Überfall, den der Feind gegen unsere Gebirge unternahm, durch Gegenangriff mit dem Bajonett abgewiesen. Unsere in der Dobrudscha kämpfenden Truppen wiesen am 24. September einen feindlichen Überfall ab, wobei sie 30 Gefangene machten. Am 25. und 26. September griffen unsere Truppen im Verein mit den verbündeten Truppen den Feind an und drangen bis Annuzajaz vor.

Der Vizegenerallissimus.

Berliner Börse. In der Börse herrschte im Zusammenhang mit den bevorstehenden israelitischen Feiertagen eine starke Zurückhaltung, die es nur verzeigte zu Umfragen kommen ließ. Mehr Beachtung bei sehr lebendigen rheinische Sprengstoffaktien, Köln-Rotmüller und Löwe, sowie obersteilische Eisenbahnbau-Gesellschaft. Der Anlagemarkt war unverändert bei guter Haltung, besonders für deutsche Werte. Monatsgeld für Altimo stellte sich auf 5 1/2 Prozent.

Amsterd., 26. September. Scheid auf Berlin 42,60, Wien 29,20, Schweiz 46,05, Kopenhagen 66,62 1/2, Stockholm 68,25, Newyork 245,50, London 11,67 1/2, Paris, 41,92 1/2, Un-einheitslich.

Amsterd., 26. September. Rückloto —, per November 51, per Dezember 51 1/2, per Nov.-Dez. 51 1/2, per Januar 51 1/2, — Santos-Raffee per September 53.

Notierung der Devisen-Kurse an der Berliner Börse.

Für telegraphische Auszahlungen:	am 26. Septemb.	am 25. Septemb.
Remort (1 Dollar)	5,43	5,50
Holland (100 Fl.)	227 1/2	227 1/2
Dänemark (100 Kronen)	156 1/2	157
Schweden (100 Kronen)	159	159 1/2
Norwegen (100 Kronen)	158 1/2	158 1/2
Schweiz (100 Francs)	105 1/2	105 1/2
Österreich-Ungarn (100 Kr.)	68,95	69,05
Bulgarien (100 Leva)	79	80

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn vom 27. September, früh 7 Uhr.
Barometerstand: 771,5 mm.
Wasserstand der Weichsel: 0,98 Meter.
Lufttemperatur: + 6 Grad Celsius.
Wetter: Trocken. Wind d. Nordosten.
Vom 26. morgens bis 27. morgens höchste Temperatur: + 19 Grad Celsius, niedrigste + 6 Grad Celsius.

Wetteransage.

(Mitteilung des Wetterbüros in Bromberg.)
Borussische Witterung für Donnerstag den 28. September: Fortdauernd schön Wetter.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag den 28. September 1916.
St. Georgenkirche, Nachm. 5 Uhr: Beichte und Abendmahl für Konfirmanden und deren Angehörigen. Pfarrer Jöhl.



Am Montag den 25. d. Mts. erhielten wir die erschütternde Nachricht, daß unser einziger, über alles geliebter Sohn und Bruder, der

Oberlehrer am Siegnitzer Gymnasium

Hugo Becker,

Leutnant d. Res. im Inf.-Regt. Nr. 81,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
den Heldentod für Kaiser und Reich gestorben ist.
Podgorz den 27. September 1916.

In tiefster Trauer:

Rudolf Becker,
Emilie Becker,
geb. Janke,
Frieda Becker.



Am 17. September starb den Heldentod fürs Vaterland in _____ mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel,

der Reservist im Garde-Feldartillerie-Regiment

Wilhelm Witt

im Alter von 27 Jahren.
Podgorz den 26. September 1916.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Helene Witt, geb. Kutsch,
die Eltern Robert Witt u. Frau
nebst Geschwistern.

Mit Weinen ließen wir Dich gehen,
Du tröstest uns: „Auf Wiedersehen!“
Haben oft betend Dein gedacht,
Wenn nach wir wurden in dunkler Nacht.
Es ist vorbei, Du kommst nicht mehr,
Wir tragen's kaum, es ist so schwer.

3. Nachtrag zur 28. amtlichen Preisliste für die Stadt Thorn.

- Wild:**
- 1. Rehwild:
 - Rücken und Keule Pfund 2,50 Mk.,
 - Blatt oder Bug " 1,70 "
 - Magout ob. Kochfleisch " 0,90 "
 - 2. Rot- und Damwild:
 - Rücken und Keule Pfund 2,10 Mk.,
 - Blatt oder Bug " 1,50 "
 - Magout ob. Kochfleisch " 0,70 "
 - 3. Wildschweine:
 - a) bei Tieren bis zu 70 Pfd. einzeln:
 - Rücken und Keule Pfund 2,50 Mk.,
 - Blatt oder Bug " 1,80 "
 - Magout ob. Kochfleisch " 1,00 "
 - b) bei Tieren über 70 Pfund:
 - Rücken und Keule Pfund 2,00 Mk.,
 - Blatt oder Bug " 1,50 "
 - Magout ob. Kochfleisch " 1,00 "
 - 4. Hasen:
 - mit Balg Stück 6,00
 - ohne Balg " 5,70
 - 5. wilde Kaninchen:
 - mit Balg Stück 1,70
 - ohne Balg " 1,70
 - 6. Fasanen:
 - Hähne Stück 5,25
 - Hennen " 4,25
- Dieser Nachtrag tritt sofort in Kraft.
Thorn den 27. September 1916.
Königl. Gouvernement.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zufolge Anordnung des stellv. Generalkommandos zu Danzig findet für die Stadt Thorn am Donnerstag, 28. September 1916, vormittags 8 Uhr, auf dem Exercierplatz am Leibschloß Thor die Aushebung von 15 Rekr., 132 Zug- und 37 schwerer Pferde statt.

- Jeder Pferdebesitzer ist verpflichtet, seine sämtlichen Pferde zu gestellen mit Ausnahme:
1. der unter 5 Jahre alten Pferde,
 2. der Fhengste,
 3. der hochtragenden Stuten oder Fohlen, die in den letzten 14 Tagen abgefohlt haben,
 4. der Pferde, die auf beiden Augen blind sind,
 5. der Pferde, die wegen Ansteckungsgefahr den Stall nicht verlassen dürfen,
 6. der Pferde unter 1,50 Meter Bandmaß.

Die Pferde sind 1 Stunde vor Beginn des Termins an Ort und Stelle vorzuführen. Für je 2 Pferde ist mindestens 1 Führer zu bestellen.
Diejenigen Pferdebesitzer, welche ihre gestellungspflichtigen Pferde nicht rechtzeitig oder nicht vollständig vorführen, haben außer der gesetzlichen Strafe zu gewärtigen, daß auf ihre Kosten eine zwangsweise Herbeiführung der nicht gestellten Pferde vorgenommen wird.
Sind Pferde wegen Krankheit nicht marschfähig, so dürfen sie zurückbleiben, jedoch ist die Richtigkeit glaubhaft zu machen.
Thorn den 28. September 1916.
Der Magistrat.

Dr. Musehold verweist

vom 28. d. Mts. bis 5. 10. 16.
Vom 6. 10. ab zu sprechen von 3 bis 5 Uhr nachmittags, Sonntags von 11 bis 12 Uhr.

Handarbeitsunterricht.

Neuzeitlichen Anweisungen.
E. Gelhorn, Gereikestraße 2 1/2.

Klavierunterricht.

Junge Dame, konservatorisch ausgebildet, erstellt gründl. Klavierunterricht.
Medlungen bitte unter N. 1836 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Feine Wäsche

wird sauber geplättet.
Gulmerstraße 5, 2 Tr., rechts.
Dafelst werden Gardinen, Stores, wie neu gewaschen und gespannt.
Frau W. Ochsenknecht.

Selbstgebackenes Pflanzenmehl

empfehltes
P. Steinborn,
Wellenstr. 61.

Einmaliges Angebot.

Wagenfeld Ia, gelb, keine Originalfahnen 1/2, 6 Zentner schwer, Originalfahnen 54 Zentner, 1/2, Zentner 54,50, 1/2, Zentner 30 Mk., ab Fabrik Polen. Zahlung bei Empfang d. Faktura. Proben werden nicht versandt.
Ferdinand Krenkel, Josen W. 3, Bolenerstraße 22.

Essig - Essenz

in Flaschen, Ballons und lose hat günstig abzugeben
Adolf Majer, Drogerie.

Ziegelei-Park.

Donnerstag den 28. September 1916,
nachmittags 4 Uhr:

Promenaden-Konzert,

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Ersatz-Bataillons Infanterie-Regiments Nr. 11,
unter persönlicher Leitung des königl. Obermusikmeisters W. Müller.
Eintritt pro Person 20 Pf.

Hochachtungsvoll
Gustav Behrend.

Da Brennspritus nunmehr bereits mit 40% freigegeben, Erhöhung in Aussicht genommen, festgesetzter Preis 65 Pfg. das Liter, so ist die weitaus billigste Beleuchtung die Spirituslampe.
Ich biete an den
Spiritus-Flüchlicht-Brenner „Sparer“
auf jeden Petroleumlampen-Behälter ohne weiteres aufschraubbar. Geringe Anschaffungskosten, schönes, mildes Licht, gefahrlos, haltbar. Spiritusverbrauch für höchstens 2 Pfennig die Brennstunde.
Ein Licht für die Allgemeinheit,
deshalb hervorragender Verkaufsgegenstand für Vertreter und Wiederverkäufer, Haushaltsgeschäfte usw., welche auf Anträge vorteilhafte Angebote erhalten. Musterbrenner gegen Nachnahme. Bei Musterbestellung anzugeben, ob für 10- oder 14 linnige Lampe.
Spiritus-Flüchlicht-Vertrieb Marie Eppinger,
Magdeburg, Bakenstrasse 18. Telephon 2203.

Reste = Verkauf

zu Damen- und Kindersachen.
Reimer und Blüch
zu Muffs und Hüten
hat sehr billig abzugeben.
Verkauf nur 2 Tage, 29. und 30.
Gulmer Chaussee 36,
Frau Köhn.
Wo Bezugsschein nötig ist, bitte mitbringen.

Kartoffeln

zur Trocknung
übernimmt
Zuckerfabrik
Neu-Schönsee,
Schönsee Westpr.

Haushalt-Kaffee,

hergestellt aus besten Kaffeebohnen und feinsten Kaffeemehl, verpackt überausl. in 1,60, 1,80 und 2 Mk., von 9 Pfd. an in Händlern, Cafés, Konditoreien u. f. w. nachnahme.
Ferd. Krenkel, Josen W. 3,
Bolenerstraße 22.

Aprikosen

und
Pfirsiche
kauft
Konditorei Dorsch Nachf.

Stellengedube

Perfekte
Chantant-Pianistin
oder Alleinpielerin in einer feinen Wein-Stuben sucht für Thorn Engagement.
K. Sychow, Granden-Unterhornstr. 13 3.

Wünsche Filiale zu übernehmen,

Ration kann gestellt werden, evtl. Geschäft oder Restaurant zu pachten.
Gef. Angebote erbitte unter G. 1782 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Buchhalterin,

mit allen Kontorarbeiten vertraut, sucht von 7 Uhr abends Beschäftigung in schriftlichen Arbeiten.
Gef. Angebote unter U. 1845 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Stellenaugabe

Malergehilfen
stellen ein
Gehr. Schiller, Kleine Marktstr. 9.
Suche von sofort einen guten
Stellmacher.
Otto Gehr. Schmiedemeister,
Thorn-Moder, Grandenzerstr. 87-89.

Arbeiter und Arbeitsurmen

stellen ein
Gehr. Schiller, Kleine Marktstr. 9.
Arbeits- und Bauarbeiter
können sich melden.
Baderstraße 20.
Empfehle
Küchen, Stuben-,
Zimmer- u. Mädchen
für alles mit guten Zeugnissen.
Frau Laura Froschkowski,
gewerkschaftliche Stellungsvermittlerin,
Thorn, Unterstraße 7, part.



Hindenburg-

Gedenk-Zaler, sowie solche mit dem Doppelbildnis des deutschen und österreichischen Kaisers, den Bildnissen des deutschen Kaisers, des bayerischen Königs, des sächsischen Königs, des deutschen Kronprinzen, dem Fregattenkapitän von Wüller von der „Emden“.
Ferner: Bismarck-Jahrbuch-Subskribenten-Zaler, Otto Weddigen, Kapitänleutnant, Führer der Unterseeboote U 9 und U 20.
Neueste Prägung:
Wackentjen,
des Beliebers der Russen in Galizien. Jedes Stück mit 5,00 Mk. zu haben im
Lotterie-Kontor Thorn
Katharinenstraße 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Lehrbursche

oder
Arbeitsmädchen
wird gesucht
Dr. Wilh. Herzfeld,
Thorn-Moder.

Eine kräftige Aufwärterin

zur Aushilfe in der Küche mit Befähigung auf einige Stunden des Tages wird gesucht. Anmeldung zwischen 2 und 4 Uhr nachm. Altkädt. Markt 29, 1.
Eine Aufwärterin
kann sich melden. Gulmerstr. 5, 2.

Aufwartemädchen

wird verlangt. Wellenstr. 54, 2 Tr., r.
Zu kaufen gesucht
Guterh. Kinderbettgestelle u. Oberbett zu kaufen gesucht.
Angebote unter Q. 1841 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Guterhaltener, eiserner Hochherd

wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter R. 1842 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 gebrauchter, aber guterhaltener Skuhns-Muff

zu kaufen gesucht.
Angebote unter S. 1843 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 geb. Kleiderschrank.

Angebote nebst Preisangabe sind zu richten an **Karowski, Grabenstr. 36.**
Ein guterhaltener
Herrenfahrrad
zu kaufen gesucht.
Angebote unter T. 1844 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Jede Menge Warhs

kauft
Hugo Class.

Wohnungsangebot

Herrschafliche Wohnung
im 3. Stock unseres Hauses Katharinenstraße 4, die bisher von Herrn Oberst **Hoffmann** bewohnt wurde, ist von sofort oder später zu vermieten, oder auf Wunsch die im 1. Stock gelegene, gleich große Wohnung. Beide Wohnungen bestehen aus 7 Zimmern, davon 5 geräumigen, mit allem Zubehör und sind mit Gas- und elektr. Lichtanlage versehen. Cellare hat Balkon und Garten, letztere ist mit Loggia ausgestattet. Büchsenstube und Herdstock ist vorhanden.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinenstr. 4.

Ein gut möbl. Vorderzimmer

mit sep. Eing. zu vermieten.
Brückenstr. 16, part.

Mitbürger, Hausfrauen, Gastwirte, Desinfektoren!

Blumen-, Aprikosen-Kerne.

100 kg Kerne ergeben 50 kg Del. Vaterlandspflicht ist es, dieses Del zu erhalten. Wir bitten, die Kerne von rohem und gekochtem Steinobst gut gereinigt und an der Luft vollständig getrocknet in der Sammelstelle des Roten Kreuzes, Baderstr., Boge, abzugeben.
Für 1 kg vergüten wir 5 Pfg.
Thorn den 12. Juli 1916.
Der Vaterländische Frauenverein.
Frau Frida Hasso.

Wer

gibt einem Soldaten billig Unterricht in Deutsch, kaufm. Rechnen und es auch Buchführung? Gef. Angebote unter P. 1840 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

1 Laden

mit 2 Schaufenstern, modern ausgebaut, für jede Branche passend, sofort zu vermieten.
S. Schendel & Sandelowsky.
Stube und Küche, part., zu vermieten. Strobandstraße 24.

Möbl. Vorderzimmer

nebst Schlafkabinett, sep. Eingang, mit auch ohne Pension, an 1 oder 2 Herren zu vermieten. Baderstr. 52, 1 Tr., Eingang Mauerstr.

2 gut möbl. Zimmer

(Klavier) u. Küche, beim Küchenbenutzung zu vermieten. Baderstr. 6, 2 Tr., r., Eingang Mauerstr.

Möbl. Zimmer

mit Waben-Felebrichstr. 14, 3 Tr., l.

Elegant möbl. Zimmer,

in bester Lage, zu vermieten. Gulmerstraße 12, 2 Tr.

Gut möbl. Vorderzimmer,

sep. Eingang, gang, auch für Lage zu verm. Coppernitsstr. 11, 1.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

u. höherer Aussicht von sep. zu verm. u. erfr. in der Geschäftsst. d. „Presse“.

Möbl. Wohnung,

Büchsenstube, Büchsenstube, sofort zu vermieten. Ludwigstr. 26. W. Wda. 76 M. f. e. v. Baderstr. 33, pr.

2 gut möbl. Zimmer

mit Küchenbenutzung von sofort zu vermieten. Bad, elektr. Licht im Hause. Brombergstraße 8.

2 gut möbl. Zimmer,

heißbar, mit Gasbeleuchtung, Büchsenstube, Bad, elektr. Licht, und Klosett, benutzung von sofort zu vermieten. Wabstraße 35, 2 Tr., rechts.

2 gut möbl. Zimmer

bis 2 Herren zu vermieten. Brombergstraße 16.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Wellenstr. 101, linker Ausg. 2.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm.

zu vermieten. Zaitstraße 29, part.

2 neu möbl. Zimmer,

Wohn- u. Schlafzimm. mit 2 Betten, Klavier, Schreibtisch, Gas, Bad u. Küchenbenutzung von sofort zu verm. in Moder, Nähe der Stadt, sep. zu verm. Wo, sagt die Geschäftsst. der „Presse“.

Wohnungsangebot

6-7-Zimmerwohnung
vom 1. Oktober gesucht. Nähe Brombergger, möglichst 2 Aufgänge (Brombergger), Angebote mit Preis an **Thiele, Brombergstr. 108 a.**

2-Zimmerwohnung

mit Küche, Keller, Gas oder elektr. Licht vom 10. 10. ab zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter G. 1832 an die Geschäftsstelle der „Presse“.

Geludt 2-Zimmerwohnung

in Bromb. Vorstadt, leer, evtl. auch möbl. Angebote an **Feldw. Koppowksi,** Kell. Komp. 4, Thorn erbeten.

Berlora

eine Riste Eisenwaren, geeignet K. und W. 836. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Täglicher Kalender.

1916	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
September	1	2	3	4	5	6	7
Oktober	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	1	2	3	4
November	5	6	7	8	9	10	11
	12	13	14	15	16	17	18
	19	20	21	22	23	24	25
	26	27	28	29	30	31	1
Dezember	2	3	4	5	6	7	8

Dieses zweites Blatt.

Bekanntmachung.

Zu der am Freitag den 29. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, im Stadtverordneten-Saale stattfindenden Sitzung des Gemeinde-Waisenrats werden die Damen, die als Ehrenpflegerinnen tätig sind, und die Herren Waisenrats-Mitglieder eingeladen.
Thorn den 26. September 1916.
Der Gemeinde-Waisenrat.

Sauerkohl-Fässer

kauft
Proviantamt.

Kontursverfahren.

Das Kontursverfahren über das Vermögen der Händlerfrau **Martha Kruzynski** in Culmsee wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 30. August 1916 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 30. August 1916 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
C u l m s e e, 16. Septbr. 1916.
Königliches Amtsgericht.

Solzerkauf-Bekanntmachung.

Königliche Oberförsterei Schirps.
Am 14. Oktober 1916, vormittags 10 Uhr, Submissionstermin über das für 1916 einzuschlagende Derholz. Näheres im Holzmarkt.

3-4 Biwlichmacher

finden dauernde Beschäftigung beim
2. Ersatz-Batt. Inf.-Regts. Nr. 21,
Inf.-Kaserne Andak.

Erteile polnischen und russischen Unterricht.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der „Presse“.

Zum Umzug.

Aufpolstern von Sophas und Matratzen, Anmachen von Gardinen werden sauber und billig ausgeführt von
Lapezier und Dekorateur
B. Hackenberg,
Baderstraße 2, 1. Etg.

Königl. Klassenlotterie.

Zu der am 6. und 7. Oktober 1916 stattfindenden Ziehung der 4. Klasse 234. Lotterie sind

1	1	1	1	1	8 Lose
zu 160	80	40	20	10	Mark

zu haben.
Dombrowski,
Königl. preussischer Lotterie-Einnehmer,
Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.

Freiwillige Versteigerung.

Am
Donnerstag, 28. September 1916,
vormittags um 9 Uhr,
werde ich in Thorn-Moder, Grandenzerstraße 125, folgende Gegenstände, als:
1 Pianosofa und Sessel,
1 Bibliothek, 1 Kredenz, 1 Bücherregal, 1 Vertikow,
1 Schreibtisch, 1 Musiksammlung, Bilder, Luxusgegenstände, Wirtschaftsgegenstände, Gartengeräte u. a. m.
öffentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Gerhardt, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Freitag den 29. d. Mts.,
vormittags von 11 Uhr an,
werde ich im Saale der „Reichstr.“, Katharinenstr. 7 hier selbst, nachstehende Nachlassgegenstände:

- 1 Pianino, 2 Sophas, Spinde,
- Lische, Stühle, Figuren, 12 Paar niedrige Damenschuhe, sowie verschiedenes andere mehr

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung freiwillig versteigern.
Thorn den 27. September 1916.
Knauf, Gerichtsvollzieher.

Bestes Tafelobst

gibt ab
Rechenberg, Reipin
bei Schöneberg.

Die Presse.

(Zweites Blatt.)

Nur noch eine Woche

hast Du Gelegenheit, Dir die Vorteile der Kriegsanleihe zu sichern: billigen Erwerb, hohen Zinsgenuss, größte Sicherheit, bequeme Einzahlungsbedingungen, keine Nebenkosten.

Schluss: Donnerstag, den 5. Oktober mittags 1 Uhr

Politische Tageschau.

Siegeszuversicht des Kaisers.

Nach Meldungen Amsterdamer Blätter hatte der Vorsitzende des amerikanischen Hilfskomitees für Polen, Rippert, eine Unterredung mit dem deutschen Kaiser, dessen Gast er im Hauptquartier war. „Ich wurde von Sr. Majestät zu Tisch geladen“, erzählte er, „und es war beinahe Mitternacht, als wir unsere Unterhaltung über die durch den Krieg hervorgerufenen Zustände beendigten. Ich war überrascht über das gute äußere Aussehen des Kaisers. Infolge der verschiedentlich veröffentlichten Berichte habe ich geglaubt, daß die Sorge über den Krieg und das ermüdende Leben im Felde aus dem Kaiser einen alten Mann gemacht hätte. Ich traf ihn jedoch freundigen Gesichts und sehr kräftigen Aussehens an. Sein Schnurrbart ist grau, aber nicht weiß, wie man mir berichtet hatte. Wir gingen zusammen einige Stunden im Garten spazieren, und als wir uns zuletzt wieder setzten, sah der Kaiser sehr viel frischer aus als ich. Im Laufe des Gespräches sagte der Kaiser: „Ein Volk wie das meinige ist nicht dazu bestimmt, vernichtet zu werden, es muß siegen.“

Keine Fremden in unserem Heere.

Die feindliche Presse hat in letzter Zeit wiederholt Nachrichten des Inhalts verbreitet, daß Deutschland Angehörige fremder Staaten in sein Heer einstellt; diese Behauptung wird besonders in bezug auf belgische Staatsangehörige aufgestellt. Alle diese Nachrichten entbehren, so schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, selbstverständlich jeder Begründung und verfolgen den offensichtlichen Zweck, die Stärke der deutschen Heeresmacht in den Augen der Neutralen herabzusetzen und das sinkende Vertrauen der feindlichen Bevölkerung zu der eigenen Stärke künstlich zu heben. Auch während des Krieges werden entsprechend den bereits vor Ausbruch des Krieges bestehenden Bestimmungen Angehörige fremder Staaten nicht in den deutschen Heeresdienst eingestellt.

Geschwür zum preussischen Abgeordnetenhaus.

Bei der am Dienstag stattgefundenen Wahl zum Hause der Abgeordneten im Regierungsbezirk Silesien, Wahlort St. Andreasberg, Wahlbezirk Nr. 4, wurde der Bürgermeister Heinrich Wohmann in Elbingerode (Freikonservativ) mit 111 Stimmen gewählt. Die Zahl der abgegebenen Stimmen betrug 112.

Das Handelsunterseeboot „Bremen“ an der amerikanischen Küste angekommen.

Das Reutersche Büro meldet vom 26. September aus Westerbly (Rhode Island): Der Kapitän eines Schleppdampfers hat den Befehl erhalten, sein Schiff fertig zu machen, um nach der Nähe von Montauk Point zu fahren und ein deutsches Handelsunterseeboot nach New London (Connecticut) zu schleppen. Man glaubt, daß das deutsche U-Boot unter Wasser den Einbruch der Dunkelheit abwartet. — Nach Meldung aus Bremen handelt es sich augenscheinlich um das deutsche Handelsunterseeboot „Bremen“ der deutschen Ozeangesellschaft. Die Bremer Zeitungen begrüßen die Ankunft des Schiffes jenseits des Ozeans und nennen als Führer des Schiffes den Kapitän Schwarzkopf. New London im Staate Connecticut liegt oberhalb Newporf. Das Handelsunterseeboot „Deutschland“ hatte beinahe das unterhalb Newporf gelegene Baskinore zum Anlaufhafen gewählt.

Ein besonderes staatliches Ernährungsamt für Österreich

wird im Rahmen des Ministeriums des Innern geschaffen werden. Diesem Amte werden Ministerialkommissare beigegeben, die als Aufsichtsorgane für den Bereich aller Länder durch ständige Fühlung mit den Landes- und Bezirksbehörden die Einheitlichkeit des Vorgehens in Ernährungsfragen und die genaue Beobachtung der erlassenen Bestimmungen zu überwachen haben; innerhalb der einzelnen Bezirke wird ein ständiger Aufwachdienst durch die politischen Behörden und durch nach Bedarf ihm beigegebene staatlich bestellte Organe eingerichtet werden.

Fleischkrisis in Frankreich.

Wie der „Matin“ mitteilt, steht in Frankreich eine große Fleischnot bevor. Vom 1. Januar dieses Jahres bis zum 1. Juli verminderte sich der Viehbestand um rund 300 000 Stück, der Schweinebestand im gleichen Zeitraum um 500 000. Das meiste davon nahm natürlich die Armee in Beschlag. Nun befürchtet man in eingeweihten Kreisen, daß die Krisis zu Beginn des Jahres 1917 ihren Höhepunkt erreichen werde. Deshalb werden große Anstrengungen gemacht, um für diese Zeit eine große Transportflotte zur Einfuhr von Geflügelfleisch für die französische und englische Armee bereitzustellen.

König Alfons über Spaniens Neutralität.

In einer Unterredung mit dem Madrider Vertreter des argentinischen Blattes „La Nacion“, Professor Rodada, erklärte der König von Spanien nach dem „Lokalanzeiger“: Lange vor dem Ausbruch des europäischen Krieges stellten meine aufmerksamen Beobachter fest, daß der Krieg unvermeidlich wurde. Die Gefahr, die die stetig wachsende Spannung in den Beziehungen gewisser Staaten für den Frieden heraufbeschwor, wuchs von Jahr zu Jahr und machte einen anderen Ausgleich der Gegensätze immer unwahrscheinlicher. Die auswärtige Politik Spaniens wurde infolgedessen rechtzeitig in solche Bahnen gelenkt, daß wir bei Ausbruch des Weltkrieges durch keinerlei Verpflichtungen gezwungen waren, für diesen oder jenen kriegführenden Staat Partei zu ergreifen und strenge Neutralität bewahren können.

Björn Björnson über die Zukunft Polens.

Die Warschauer „Godzina Polska“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes folgenden Artikel Björn Björnsons, der, wie mitgeteilt, gemeinsam mit Sigurd Jbsen seit einiger Zeit in Polen weilt: Ich erachte es für eine glückliche Stunde, daß es mir vergönnt wurde, nach Warschau zu kommen. Es hat mich tief gerührt, zu sehen, wie dieses Volk, das 125 Jahre unter russischer Herrschaft gelitten hat, seine Eigenart so glänzend bewahrt hat. Das ist ein Kulturwunder und das Zeichen seiner kulturellen Stärke, daß es den Russen nicht gegliedert ist, sie asiatisch zu machen. Sie gehören dem Westen in ihrer Denkungsart, in ihrem Gefühlsleben und summa summarum: in ihrer Kultur. Was für ein ungeheurer Verlust ist es für den Westen gewesen, daß er dieses Volk so lange als Mitarbeiter entbehren mußte. Darum erfüllt es mich mit tiefer Freude, daß dieses Volk uns endlich wiedergegeben wird, und diejenigen westlichen Mächte, die jetzt an der Seite Rußlands kämpfen, sie werden einst Deutschland dankbar sein müssen, daß es Polen von der russischen Knechtschaft gerettet hat. Denn von hierher in dieses polnische Volk wird nie mehr das Russentum hineindringen. Den Polen wünsche ich

und weiß es, daß sie es erreichen werden, was Henrik Jbsen in einem seiner Stücke sagt: Freiheit unter Verantwortung. Ich zweifle nicht eine Sekunde, daß das Wort des Reichszanlers sich so auflösen wird, daß in jedem polnischen Herzen nur Dankbarkeit aufblühen wird. Ich zweifle nicht eine Sekunde daran und habe auch keinen Grund, daran zu zweifeln, daß es Deutschland ehrlich mit Polen meint. So viele leitende Menschen kenne ich in Deutschland, so viele kenne ich in dem polnischen Volk, daß ich keinen Augenblick an ihrem redlichen Gefühl und ihrem Willen den Polen gegenüber zweifeln kann. Wir alle in unseren skandinavischen Ländern und über die ganze Welt — will sagen — diejenigen, die denken und fühlen, wir sind alle in Hoffnungen und besten Wünschen für Polen erregt. Wenn England und Frankreich ihr miserables Gewissen damit beruhigen, daß sie Polen eine Freiheit unter russischer Herrschaft versprechen, kommt es mir so vor, als ob sie einem Manne sagen: Gehe in den Keller und schöpfe frische Luft! Ich kam her im Regenwetter und reise ab im Sonnenschein. Ich nehme ein glückliches Gefühl mit, daß es auch so den Polen ergehen wird: Von der Trübseligkeit in die Sonne hinein.

Ein japanischer Prinz im russischen Hauptquartier.

Nach einer Meldung der „Petersburger Telegraphenagentur“ traf der japanische Prinz Kanin als Vertreter des Mikado in Begleitung des Großfürsten Georg Michailowitsch am 24. September im kaiserlichen Hauptquartier ein. Bei dem zu Ehren des Prinzen gegebenen Frühstück wurden zwischen dem Zaren und diesem Trinksprüche gewechselt. Nach dem Frühstück besichtigte der Zar mit dem Prinzen die vom Kaiser von Japan dem Zaren und dem Zarenwirth überbrachten Geschenke. Am Abend reiste Prinz Kanin nach Kiew ab.

Eine russische Gesetzesvorlage über Polen.

Die Petersburger Telegraphenagentur meldet: In einer dem Budget des Ministeriums des Innern für 1917 beigefügten Denkschrift wird auf die unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Fürsten Wolkonsky abgehaltene Konferenz hingewiesen, welche sich mit der Aufgabe beschäftigte, die den Polen auferlegten Einschränkungen abzuschaffen. Die Konferenz faßte eine Reihe von bestimmten Beschlüssen, welche in Form eines besonderen Gesetzentwurfs der Duma vorgelegt werden sollen.

Ein Zentralkomitee für die Lebensmittelversorgung in Rußland.

Wie „Berlinske Tidende“ aus Petersburg meldet, ist zur Regelung der Lebensmittelversorgung in Rußland abermals ein Zentralkomitee gegründet worden, dem Vertreter der Stadtvereinigungen, des Zentralkomitees der Kriegsindustrien, des Handels, der landwirtschaftlichen Vereine usw. angehören. Das Zentralkomitee verfügt über ein Kapital von 5 Millionen Rubel, mit welchem man einen Zusammenschluß entsprechend französischer Organisationen nachahmt.

Das japanische Budget

für 1917 sieht eine bedeutende Summe für die Vergrößerung der japanischen Flotte sowie für die Begründung einer weltkonkurrenzfähigen japanischen Rüstungsindustrie vor. Die Deckung des Gesamtbetrages, mehrere Millionen, soll durch die Einnahmen der Schantung-Eisenbahn und durch die Beschlagnahme deutscher Unternehmen in Schantung aufgebracht werden.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. September 1916.

— Der Orden Pour le mérite ist der „Schlesischen Zeitung“ zufolge dem Kommandeur des 4. Niederschlesischen Infanterie-Regiments Nr. 51, Oberstleutnant Schwerdt, verliehen worden.

— In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend Änderung des Gerichtskostengesetzes, der Gebührenordnung für Rechtsanwälte und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher die Zustimmung erteilt.

— Die städtische Sparkasse in Bochum zeichnete auf die neue Kriegsanleihe 10 Millionen. Ferner zeichneten die Rüttgerswerke 2 Millionen, die Gewerkschaft Minister Achenbach 1 Million, die Bayerische Versicherungsbank 3 Millionen, der Unterstützungsverein Hinterbliebener bayerischer Staatsangehöriger 1½ Millionen, die Brauerei Simmer in Karlsruhe 1½ Millionen, die Sparkasse Renzingen in Freiburg 1½ Millionen, die Sparkasse Rees 1 Million, die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 10 Millionen, die Sparkasse der Stadt Magdeburg 8 Millionen, die Millerei-Berufsgenossenschaft 1 Million Mark und die Spiritus-Zentrale ebenfalls 1 Million Mark.

— Wie die „Deutsche Tageszeitung“ hört, hat Professor Cohnmann-München die Beleidigungsklage gegen Professor Valentin in der bekannten Angelegenheit abgestrengt.

Görlitz, 26. September. Die in der vergangenen Nacht angekommene Offiziersabordnung des griechischen vierten Armeekorps ist heute Abend in Görlitz eingetroffen.

Cronberg, 26. September. Die Leiche des Prinzen Friedrich Wilhelm von Hessen ist heute früh 7 Uhr in einem Sonderzug hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof hatten sich Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen mit ihren vier Söhnen, die Herzogin von Meiningen und Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe eingefunden. Der Trauerzug, dem nur der Prinz mit seinen vier Söhnen und dem Hofpersonal folgte, bewegte sich dann nach der Johanniskirche, wo um 11 Uhr ein Trauergottesdienst stattfand. Nach dem Trauergottesdienst, an welchem auch der Großherzog und die Großherzogin von Hessen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden und die Großherzogin Adelheid von Luxemburg teilnahmen, wurde die Leiche in die Burgkapelle übergeführt.

München, 26. September. Staatsrat im ordentlichen Dienst Johann Ritter von Treutlein-Moerdes, bayerischer stellvertretender Bevollmächtigter zum Bundesrat, ist heute gestorben.

Tagung des Reichsverbandes der deutschen Presse.

Die Vertreterversammlung des Reichsverbandes der deutschen Presse, die am Sonntag im Gasthof „Eplanade“ tagte, war aus allen Teilen des Reiches zahlreich besetzt. Den Verhandlungen über den Abbau der Zensur, die von dem Vorsitzenden mit einem Rückblick auf die bisherigen Erfolge und Mißerfolge auf diesem Gebiet eingeleitet wurden, wohnten Vertreter des Auswärtigen Amtes, des Reichsamts des Innern, des Reichsmarineamts, des Kriegspressenamts, des stellvertretenden Generalstabes und des preussischen Ministers des Innern bei. Das Ergebnis der Ver-

Handlungen wurde in einer einstimmig angenommenen Entschließung niedergelegt, die die Schritte billigt, die der geschäftsführende Ausschuss des Verbandes bisher zur Beseitigung der politischen Zensur getan hat. Sie stellt aber fest, daß teilweise sogar eine Verschärfung dieser Zensur eingetreten ist und erklärt daher wiederholt, daß der Reichsverband grundsätzlich die Beschränkungen der Zensur politischer Meinungsäußerungen und Nachrichten auf solche Fälle verlangt, in denen ein zwingendes militärisches Interesse vorliegt. Es sollen ferner unverzüglich Maßnahmen getroffen werden, durch die eine Einheitslichkeit der Zensur über das ganze Reich gewährleistet wird. Verbote von Zeitungen sollen nur in äußersten Notfällen und als letztes Mittel und zwar stets unter Angabe der Zeitdauer des Verbots verfügt werden. Der geschäftsführende Ausschuss wird beauftragt, seine Entschließung allen infrage kommenden Behörden und den Parlamenten des Reiches und der Einzelstaaten zu überreichen und bevollmächtigt, alle zur Durchsetzung dieser Beschlüsse geeigneten Schritte zu tun.

Zur Frage der Sonntagsruhe und der Entschädigung für die Sonntagsarbeit wurde eine Reihe von Anträgen gestellt und zugleich dem Vorstand zur weiteren Behandlung und Verhandlung mit dem Verein deutscher Zeitungsverleger überwiesen.

Schließlich wurde der Jahres- und Rassenbericht und die Vorstandswahlen erledigt. Die Herren Marx-Berlin (Erster Vorsitzender), Dr. Dresemann-Röhl (Zweiter stellvertretender Vorsitzender), Zinn-Hamburg, Giesen-Frankfurt a. M. und Stoffers-Düsseldorf (Schriftführer), Mohner und Bernhardt (Schatzmeister), sowie Professor Dr. Bier-Dresden (Beisitzer) wurden wiedergewählt. Neu gewählt wurden Dr. Freund-München als erster stellvertretender Vorsitzender, Chefredakteur Rippler, (dritter stellvertretender Vorsitzender), Freiherr von Biedermann-Berlin (Schriftführer) und Chefredakteur Becker-Berlin (Beisitzer).

An dem Maße, das sich an die Verhandlungen anschloß, nahmen als Ehrengäste u. a. teil: Unterstaatssekretär Wagnschaffe, Major Deutelmöser, Korvettenkapitän Wittmann, Geh. Regierungsrat von Berg und Freiherr von Braun. Den einzigen Trinkspruch des Abends brachte der Vorsitzende Herr Marx auf unser unvergleichliches Heer, unsere tapferen siegreiche Flotte und unseren Allerhöchsten Kriegsherrn aus.

Ernährungsfragen.

Zur Durchführung der Obst-Beschlagnahme.

Die vom Kriegsernährungsamt mit der Durchführung der Pflaumen- und Apfel-Beschlagnahme beauftragte Kriegsgesellschaft für Obstkonferven und Marmeladen G. m. b. H. macht bekannt, daß wiederholt Übertretungen der Bedingungen, unter denen die Ausweisarten erteilt werden, durch Händler vorgekommen sind, und daß Verladungen von Pflaumen und Äpfeln von Händlern vorgenommen wurden, welche nicht mit Ausweisarten versehen sind. Es sind bereits mehreren Händlern die Ausweisarten entzogen und Anzeigen erstattet worden. Es wird deshalb dringend empfohlen, sich genau an die erlassenen Vorschriften zu halten, da jede Übertretung auf das Strengste geahndet wird.

Unzureichende Anlieferung von Pflaumen.

Ähnlich wird weiter mitgeteilt: Die Beschlagnahme der Pflaumen und Äpfel hat bislang nicht zu dem gewünschten Erfolge geführt, jedoch die beschlagnahmte baldige Aufhebung der Anordnung nicht möglich ist. Der Grund ist der, daß in einer Reihe von Bezirken die Ware zurückgehalten wird und die Anlieferung an die mit der Verfügung über das beschlagnahmte Obst beauftragte Kriegsgesellschaft für Obstkonferven und Marmeladen zögernd erfolgt. Da auch der festgesetzte verhältnismäßig hohe Preis nicht dazu geführt hat, die Anlieferung zu beschleunigen, wird erwogen, die Höchstpreise für Pflaumen in nächster Zeit erheblich herabzusetzen.

Landwirtschaftsrat und Volksernährung.

Eine Erklärung gegen die Lebensmittelpolitik des Kriegsernährungsamtes.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat sich in seiner Vollversammlung am 21. September eingehend mit den Maßregeln der Regierung zu den Fragen der Volksernährung beschäftigt und zu allen einzelnen Teilgebieten dieser Fragen Beschlüsse gefaßt. Wir geben hier wieder, was als die grundsätzliche Anschauung des Landwirtschaftsrats zur Lage der Produktion im Hinblick auf die Verordnungen für das bevorstehende Bewirtschaftungsjahr beschlossen wurde:

1. Es muß erklärt werden, daß die wirtschaftlichen Maßnahmen des zurückliegenden zweiten Kriegsjahres den Aufgaben der Volksernährung nicht in allen Teilen gerecht geworden sind, und daß eine Besserung in denselben einzutreten hätte,



Zu den Kämpfen um Florina.

Die Kämpfe um Florina sind in der letzten Zeit äußerst lebhaft gewesen und halten immer noch mit unverminderter Heftigkeit an. Das von den verbündeten Truppen eingenommene Florina liegt etwa 10 Kilometer südlich der bisherigen griechischen Grenze und 5 Kilometer westlich der Eisen-

bahn, die von Saloniki nach Monastir führt. Strategisch ist der Besitz von Florina schon deshalb nicht ohne Bedeutung, weil es in der Nähe der Bahnlinien und an einer wichtigen Straßenkreuzung liegt. Es treffen sich hier die Straßen von Monastir nach Kastoria und Saloniki (Ostro-

wo) Kastoria. Das Gelände ist ziemlich gebirgig und gehört zum Flußgebiet der Crnaja, eines rechten Nebenflusses des Warbar. Von der albanischen Grenze ist Florina etwa 45 Kilometer entfernt.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 25. September. (Eine Wassergenossenschaft Stenst-Dierbith) ist in Osterbich errichtet worden. Sie bezweckt die Entwässerung, Bewässerung und Kultivierung von Entwässerungs- und Bewässerungsanlagen.

Danzig, 26. September. (Rekordeziffern im Besuch der Ausstellung.) Der Besuch der Ausstellung ist andauernd außerordentlich reger. Auch der letzte Sonntag wies wieder, obwohl das prächtige Wetter tausende von Menschen nach auswärts gelockt hatte, einen sehr starken Besuch auf. Die Besucherzahl belief sich auf circa 4000 Personen, das sind für unsere Stadt sehr stolze Ziffern, und sie sind beswegen besonders erfreulich, weil sie diejenigen der Ausstellung des Vorjahres beträchtlich übersteigen. Die Gesamtzahl der Besucher ist bereits jetzt um über 3000 Personen höher als die der vorjährigen Ausstellung.

Gumbinnen, 24. September. (Mehr Entgegenkommen gegenüber hinterreicheren Familien) verlangt der Regierungspräsident Graf Lamsdorff in Gumbinnen für seinen Bezirk in einer kürzlich erlassenen Verordnung. Es heißt darin: „Es ist vorgekommen, daß Leuten, die ihre vorzüglichen Gesuche mit ihrer größeren Kinderzahl begründeten, z. B. bei einer Armenverwaltung und bei der mündlichen Erörterung von den Beamten in mehr oder weniger deutlicher Weise Vorwürfe wegen ihres Kinderreichtums gemacht worden sind. Ein solches Verhalten kann selbstverständlich nicht gebilligt werden. Es ist im Gegenteil im staatlichen und öffentlichen Sinne notwendig, daß die Anliegen kinderreicher Familien von allen Seiten bei jeder Gelegenheit grundsätzlich mit besonderem Wohlwollen behandelt und, soweit irgend möglich, berücksichtigt werden. Ich ersuche, hierauf hinzuweisen und die unterstellten Beamten mit Weisung zu versehen.“

Budsa, 25. September. (Tödlich verunglückt) ist der 16jährige Landwirtssohn Otto Grüning in Kahlstätt. Als er durch Scherfschüsse die wilden Schweine von dem Axtstößel vertreiben wollte, entlud sich beim Fallen das Gewehr, und die Schrotladung drang ihm in den Oberschenkel. Im Krankenhaus ist er bald darauf seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schneidemühl, 25. September. (Gestorben) ist hier Herr Dehler a. D. Peshow im 71. Lebensjahre. Am 1. Juli vorigen Jahres feierte er sein 50jähriges Lehrerejubiläum und trat bald darauf in den Ruhestand. Herr Peshow stammt aus Thorn-Moder, wo sein Vater Hauptlehrer war.

Regenwalde, 24. September. (Die neue „Bismarckgasse“) an der Bahnhofstraße ist nach einjähriger Bauzeit so gut wie vollendet. Das Schulgebäude, das 14 Klassen und Nebenräume umfaßt, enthält im Kellergeschoss auch die Hausverwaltung und das Schiller- und Volkshaus. Die Einweihung erfolgt demnächst. Die Gesamtkosten einschließlich Grund und Boden sowie Turnhalle stellen sich auf 190 000 Mark.

Neustettin, 25. September. (Auf dem Kirchhofe vom Tode überrascht) wurde hier der Postsekretär Siechow aus Stettin, als er die Gräber von Verwandten besuchte. Ein Herzschlag setzte seinem Leben inmitten der Gräber ein Ziel.

Bestellungen

auf unsere Zeitung „Die Presse“ für das 4. Vierteljahr 1916 werden von sämtlichen kaiserlichen Postämtern, den Land- und Ortsbriefträgern, für Thorn Stadt und Vorstädte in unseren Ausgabebestellen mit in der Geschäftsstelle, Katharinenstraße 4, entgegengenommen. „Die Presse“ kostet 2,50 Mark für das Vierteljahr, wenn sie von der Post abgeholt, und 42 Pfg. mehr, wenn sie durch den Briefträger ins Haus gebracht werden soll. In Thorn Stadt und Vorstädten kostet sie ins Haus gebracht vierteljährlich 2,75 Mark, von den Ausgabestellen und der Geschäftsstelle abgeholt 2,25 Mark, monatlich 80 Pfg.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. 28. September. 1915 Schwere englische Niederlage bei Loos. — Erfüllung des russischen Dorfes Boguslawka. 1914 Bombardierung von Paris, Antwerpen und Warschau durch Zepeline. 1911 Überreichung eines italienischen Friedensmatus an die Türkei. 1907 Großherzog Friedrich I. von Baden. 1902 Erlaß neuer Kriegsgesetze durch den deutschen Kaiser. 1859 Karl Ritter, hervorragender deutscher Geograph. 1852 General-Frenck, ehemaliger Oberbefehlshaber der englischen Truppen in Frankreich. 1822 Schlacht bei Müllsdorf. 1197 Kaiser Heinrich VI. 1066 Erfolgreiche Landung Herzogs Wilhelm von der Normandie in England.

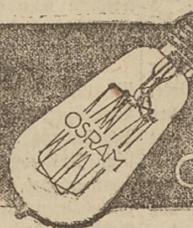
Thorn, 27. September 1916.

(Öffentliche Belobigungen.) Der Lehrling Julius Sobel in Klein Tarpen bei Graudenz hat am 18. Juli das Kind Elisabeth Reimer mit Mut und Entschlossenheit vom Tode des Ertrinkens im Trinkelamal gerettet. In der gleichen mutvollen Weise hat der Untertertianer Hubert Bigalle in Thorn am 27. Juni den Untertertianer Fritz Müller vom Tode des Ertrinkens in dem Waldower See gerettet. Beiden jugendlichen Lebensrettern spricht der Regierungspräsident in Marienwerder eine öffentliche Belobigung aus.

(Der Kriegsgefangenenverkehr.) Der von der Reichspostverwaltung vermittelte, umfaßt zurzeit monatlich fast 7 Millionen im Reichspostgebiet eingegangene über 10 Millionen im Reichspostgebiet eingegangene, insgesamt also rund 17 Millionen Postsendungen. Davon entfallen auf Kriegs- und Kriegsgefangenen Briefe 6,5 Millionen, auf Franzosen und Belgier 9,1 Millionen und auf weiße und farbige Engländer 1,4 Millionen.

(Die verdoppelte Stunde.) In der Nacht vom 30. September auf den 1. Oktober muß bekanntlich eine Uhrstunde zweimal durchlebt wer-

Osrām



die bewährte Drahtlampe

den, um dadurch wieder zur normalen Sonnenzeit zurückzuführen, die wir bei Einführung der Sommerzeit durch Überspringen einer Stunde verließen. Die Eisenbahnverwaltung gibt uns diesem Anlaß folgendes bekannt: In der Nacht vom 30. September zum 1. Oktober erfolgt die Überleitung aus der Sommerzeit in die Winterzeit (mitteleuropäische Zeit). Der 30. September d. Js. endet eine Stunde nach Mitternacht, also um 1 Uhr nachts. Die Uhren werden in dieser Nacht um 1 Uhr auf 12 Uhr zurückgestellt werden. Die Stunde von 12 bis 1 erscheint infolgedessen zweimal. Um Verwechslungen zu vermeiden, wird die erste Stunde von 12 bis 1, die noch zum 30. September gehört, als 12A00, 12A01 usw. bis 12A59 bezeichnet und die zweite Stunde 12 bis 1, mit welcher der 1. Oktober beginnt, als 12B00, 12B01 usw. bis 12B59. — Von den durch die zweimalige Föhrung der Stunde von 12 bis 1 veranlaßten Fahrpländeränderungen werden die nachfolgend benannten Züge betroffen: Borzug D 4, D 4, D 14, D 16, D 18, Mil.-Url.-Zug 1009 auf der Strecke Elbing bzw. Danzig-Dirschau-Schneidemühl, D 52 und D 58 Osterode-Thorn, 511 Thorn-Graudenz, 813 Graudenz-Strasburg (Westpr.), ferner Personenzug 554, Vorortzug 478 und 876 zwischen Danzig-Dirschau, Danzig-Zoppot und Danzig-Kempnauer. Die Bekanntmachung über die Fahrpläne dieser geänderten Züge werden am 26. September auf den Bahnhöfen ausgehängt werden.

(Beurlaubung der Mannschaften.) Auf eine Eingabe des Reichstagsabgeordneten Felix Marquart über Urlaubsverhältnisse, in der besonders auch der Wunsch geäußert wurde, daß nach der Beurlaubung von Landwirten die Angehörigen anderer Berufsstände beurlaubt werden könnten, soweit es die militärische Lage zuläßt, gab der Königlich preussische Kriegsminister folgende Antwort: „Die von Eurer Hochwohlgeboren in dem gefälligen Schreiben vom 1. September 1916 gegebenen Anregungen entsprechen durchaus den Anschauungen des Kriegsministeriums. Demgemäß sind die Kommando- und Truppenkommandanten angewiesen worden, nach Beendigung der wichtigsten landwirtschaftlichen Arbeitsperioden vorzugsweise Angehörige anderer Erwerbszweige zu beurlauben und hierbei in erster Linie Berücksichtigung zu berücksichtigen, die sich in wirtschaftlicher Notlage befinden. Die betreffenden Erlasse hat der Herr Kriegsminister im Großen Hauptquartier fertig, nachdem der Bedarf an Hilfskräften für die Landwirtschaft nachgelassen hat, allgemein wieder in Erinnerung gebracht. Dabei ist besonders darauf hingewiesen worden, daß anzutreten sei — ohne Rücksicht auf die vorliegende Notlage oder auf staatliche Bedürfnisse — allen Mannschaften, vor allem den Verheirateten, die ein Jahr und länger ununterbrochen im Felde gestanden haben. Erholungsurlaub zu gewähren, soweit es die militärischen Interessen irgend zulassen. Da die Verheirateten (auch beim Weinbau) noch nicht vollständig ist, auch die militärische Lage zurzeit noch Beschränkung auferlegt, wird die angeforderte Erweiterung der Beurlaubungen voraussichtlich nur allmählich — wahrscheinlich erst in den Herbst- und Wintermonaten — in die Erscheinung treten. Da die Angelegenheit allgemeines Interesse hat, so stelle ich Eurer Hochwohlgeboren ganz ergebenst anheim, die obigen Ausführungen in die Presse gelangen zu lassen. S. B. gez. von Wandel.“

(Militär-Urlauber und Schnellzüge.) Das Kriegsministerium macht noch einmal darauf aufmerksam, daß bei Einberufungen und Entlassungen die Bemerkung von Schnell- und Eilzügen im allgemeinen nicht in Frage kommt. Für Urlaubsreisen kann erst bei einer Entfernung von 100 Kilometer und darüber Schnellzugsbenutzung vorgeschrieben werden.

(Ehrendienst der Mannschaften im Lazarett.) Das Kriegsministerium veröffentlicht im „Armeeverordnungsblatt“ folgenden Erlaß, der am 1. Oktober 1916 in Kraft tritt: „Den in ein Lazarett aufgenommenen Mannschaften ist, gleichviel, welcher Waffengattung sie angehören, vom ersten Tage des auf die Aufnahme folgenden Monats ab die für das immobile Verbleiben vorgesehene Eehrendienst der Unberittenen ihres Dienstgrades zu zahlen. Vom Tage nach der Entlassung aus dem Lazarett ab steht ihnen die Eehrendienst nach dem Satz ihrer Kriegsstelle beim neuen Truppenteil zu. Die infolge Überweisung zu einer immobilen Formation etwa erforderliche Nachzahlung des Wohnungsentwärteltes für die Tage bis zum Schluß des Monatsabwärteltes, in dem die Entlassung aus dem Lazarett erfolgt ist, hat der neue Truppenteil zu bewirken. Bezüglich der Überzahlungen an die zu mobilen Formationen übergetretenen Mannschaften verbleibt es bei der Bestimmung im § 21, 1 Abs. 2 der Kriegsbesoldungsvorschrift.“

(Gehalts- und Lohnvorschuß zur Beschaffung eines Wintervorrats.) Die Reichsbeamten und den in dem Reichsdienst ständige beschäftigten Arbeitern zur Beschaffung eines Wintervorrats an Kartoffeln und Brotmaterial auf Antrag ein Gehalts- (Lohn-)Vorschuß gewährt wird.

(Die bahntätigen Kollführer-Unternehmer) aus den Eisenbahndirektions- und Breslau tagten in Bromberg am 10. d. M. Die von etwa 20 Teilnehmern besuchte Versammlung sprach über wichtige Fragen der Versorgung, Fernbeschaffung und die sonstigen Fragen des gesamten deutschen Verkehrsgewerbes. Im Anschluß an den geschäftlichen Teil fand eine Diskussion zur Beschaffung der bedeutendsten Anlagen usw. statt.

Kriegs-Merkei.

Das Urteil eines Neutralen über die Kriegslage.

Oberst Egli schreibt in den „Baseler Nachrichten“: Der ganze Erfolg des gewaltigen Kräfteinsatzes der Russen im Osten verzeichnet sich auf kleinen Raumgewinn in den riesigen Karpaten, dem nur örtliche Bedeutung beigemessen werden könne. Das rumänische Heer sei in einer Weise auseinandergezogen, die eine kräftige Handlung nahezu ausschließe. Was die Italiener auf der Hoßfläche von Doberdo und Teilen der Vorkampfbatterungen. Aus allem er-

gebe sich, daß die großen Angriffe der Mittelmächte auf den russischen, griechisch-macedonischen und italienischen Kriegsschauplätzen nicht imstande waren, die Sellungen der Truppen der Zentralmächte wesentlich zu erschüttern. Der größte Erfolg sei unzweifelhaft bei Florina erzielt worden, aber auch dieser entscheide noch nicht.

Somme und Dobrubtscha.

„Svenska Dagbladet“ schreibt zur Kriegslage: Die Fortschritte an der Somme, die die Franzosen und Engländer immer wieder als etwas besonders Großartiges ausposaunen, schrumpfen bei einem Vergleich mit dem, was die Mittelmächte in diesen Tagen in der Dobrubtscha ausführten, ganz zusammen. Hier handelt es sich nicht um Hunderte von Metern, sondern um Meilen. Schon einige Tage nach der Eröffnung der Offensive in der Dobrubtscha hatte Madensjen Hand auf Silistria gelegt, das fünf Meilen hinter der jetzigen Grenze zwischen Bulgarien und Rumänien liegt. In kürzerer Zeit, als die Franzosen und Engländer brauchen, um ein Stück eines deutschen Schützengrabens an der Somme zu zerstören, haben die deutschen und bulgarischen Truppen das ganze Gebiet zurückgenommen, das Rumänien seit 1913 innehatte. Die Front, auf der Madensjen die Offensive durchgeführt hat, d. h. die bulgarisch-rumänische Grenze zwischen der Donau und dem Schwarzen Meere, ist ungefähr 15 Meilen lang. Die Front in der Picardie beträgt nicht mehr als Zweidrittel davon, und doch sind hier von der Entente unvergleichlich viel größere Kräfte gesammelt als die, über die Madensjen in der Dobrubtscha verfügt. Das die Generale der Entente mit allen Anstrengungen und der unerhörtesten Verschwendung an Menschenleben und Munition nach monatelangen Kämpfen den deutschen Wall nicht einmal so weit eindringen konnten, daß man auf einer Ueberwachungskarte in kleinerem Maßstabe die Verschiebung der Frontlinien anzeigen kann, ist ein Beweis der fast ungläublichen Zähigkeit und Ausdauer, mit der die Deutschen die Defensiv in diesen Gebieten aufrechtzuerhalten verstehen. Daß sie auch Meister in der Offensive sind, haben die Ereignisse der letzten Tage an der Donau wieder bewiesen.

Der Herzog von Altenburg,

der im Felde an der Ruhr erkrankt ist, hat sich deshalb veranlaßt gesehen, auf die Fortführung des Kommandos der 8. Infanterie-Division zu verzichten. Kom Kaiser ist, wie die „Magdeburger Ztg.“ meldet, dem Herzog mit dem Ausdruck des aufrichtigsten Bedauerns und der herzlichsten Wünsche für baldige Wiederherstellung in wärmsten Worten Dank und höchste Anerkennung für die hervorragenden Dienste ausgesprochen worden, die er wiederum an der Spitze der tapferen Division dem Vaterlande geleistet habe. Dabei hat der Kaiser die Hoffnung ausgesprochen, den Herzog bald wieder mit einer Kommandostelle in der Armee betrauen zu können.

Die Leiche Görz Fods gefunden.

Aus Hamburg wird gemeldet: Die Leiche Görz Fods, des auf der „Wiesbaden“ vor dem Stagerat gefallenen Dichters, ist aufgefunden und beerdigt worden.

Ein Denkmal für die Gefallenen des Kreuzergeschwaders.

Wie die „Deutsche Zeitung für Chile“ berichtet, hat in dem deutschen Hospital zu Valparaiso ein Denkmal zur Ehren der Gefallenen des deutschen Kreuzergeschwaders aufgestellt gefunden. Die einzelnen Gedenktafeln für das Denkmal sind von den deutschen Turnvereinen in Chile gesammelt und oft unter großen Mühen zur Bahnstation gebracht worden, von wo sie nach Valparaiso weiter versandt werden konnten. In dem Denkmal wird eine Tafel mit folgender Inschrift aufgenommen finden: „Die Deutschen in Chile den Tapfern von S. M. S. „Scharnhorst“, „Gneisenau“, „Rürnberg“, „Leipzig“ und „Dresden“. 1914/15.“ Zu Füßen des Denkmals wird ein Eisener Eichenlaub-Kranz niedergelegt werden, dessen Schleife die Worte trägt: „Beschaffung S. M. S. „Dresden“ den gefallenen Kameraden des Kreuzergeschwaders.“

Unbequeme Fragen.

In Edinburgh sagte Lord Montague, daß England sich nicht rühmen könne, weil es von rund 120 Luftschiffen, die das Land heimgejagt haben, eins herunterholen konnte. Nach dem Kriege brauche England für seine Küstenverteidigung 20000 Flugzeuge.

Der letzte britische Heeresbericht hatte den Verlust von fünf Flugzeugen in der Picardie gemeldet. Die Blätter fragen jetzt, wie das möglich sei, da seit Wochen der „britische amtliche Augenzeuge“ und die Zeitungsberichte erklärten hätten, die britischen Aviatiker seien den feindlichen so überlegen, daß sich die deutschen Flieger gar nicht mehr in die Luft wagten.

910000 Paar Stiefel.

Aus London wird berichtet: Die englische Regierung hat einige Fabriken zur eiligen

Anfertigung von 910000 Paar Stiefel für die britische, italienische und russische Armee beauftragt.

Mannigfaltiges.

(Die Kaiserin in der Berliner Kriegsküche.) Die Kaiserin besichtigte Freitag Vormittag in Berlin die Zentralküche für die städtische Volksspeisung in der Zentralküche, die für die Speisung von 41000 Personen eingerichtet ist und vom 1. Oktober ab auch der städtischen Schulspeisung dienen soll. Die Kaiserin wurde vom Oberbürgermeister Wermuth, den beiden Stadtverordnetenvorstehern Mischelet und Cassel, Stadtrat Dostlein und den beiden Leiterinnen der Küche empfangen. Sie verweilte längere Zeit, besichtigte eingehend alle Einrichtungen, prüfte die Kost und unterhielt sich mit einigen Feldgrauen und anderen Besuchern.

(Die bekannte Berliner Fleischerfirma M. Hester) hat ihre sechs Filialen vor einiger Zeit geschlossen und wird nun Ende dieses Monats auch das Hauptgeschäft in der Leipziger Straße schließen. Dies Geschäft wurde von dem vor einigen Jahren verstorbenen M. Hester 1861 in der Leipziger Straße 98 in kleinem Umfange eröffnet, aber bald zur Blüte gebracht. Mehrere Stiftungen sichern dem Begründer ein gutes Andenken. Die Kundschaft ist nun aufgefordert worden, die Eintragung zur Kundenliste anderwärts vorzunehmen. Die Schließung wird als eine vorläufige bezeichnet.

(Raubmord an einer 76jährigen Witwe.) In der Nacht vom Freitag zu Sonnabend voriger Woche ist in dem Dorfe Wäldchen bei Charlottenbrunn in Schlesien, die in einem etwas einsam gelegenen Häuschen wohnende 76 Jahre alte Witwe Herzog in ihrem Bett mittelst Beilhiebes ermordet worden. Ihre Wohnung war vollständig durchwühlt. Ein aus Zotten herbeigeholter Polizeihund nahm am Sonnabend Nachmittag die Spur auf, wodurch der mutmaßliche Täter bereits ermittelt werden konnte. Es ist dies der 26 Jahre alte Landwirtschaftsgehilfe Ostar Walter, der in der Nähe des Tatortes wohnt und von vornherein im Verdacht der Täterschaft stand. Der Polizeihund hat Walter zu zwei verschiedenen Malen gestellt und sein Bett verbellt. Tatsächlich fanden sich bei Walter auch Blutspuren an der Hofe vor, und außerdem hatte er eine Wunde an der Nase.

(Nach dem Genuß giftiger Pilze) starben in Rostock Rentier Müller, dessen Ehefrau, Tochter und Enkelkind.

(Wier Kinder durch einen Blindgänger getötet.) Aus Ebingen wird berichtet: Trotz des strengen Verbotes, den Truppenübungsplatz auf dem Neuberg, insbesondere den Platz für Scharfschießen zu betreten, haben sich am letzten Sonnabend hiesige Kinder auf den Scharfschießplatz der Minenwer-

fer, offenbar um dort Sprengstücke zu suchen, begeben. Dabei gerieten die Kinder an einen Blindgänger, den sie durch Steinwürfe zur Explosion brachten mit der traurigen Folge, daß alle vier Kinder getötet wurden.

(Selbstmord oder Unglücksfall?) Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Baronin Schenk v. Schweinsberg, die geschiedene Gattin des in den letzten Tagen vielfach genannten Baron Schenk aus Athen, wurde Freitag Abend tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Es liegt offenbar Vergiftung vor. Ob es sich um einen Unglücksfall oder einen Selbstmord handelt, steht noch nicht fest. Die 35 Jahre alte Baronin, die herzbeholden und sehr nervös war, pflegte abends immer größere Dosen Schlafpulver zu nehmen.

(Verurteilung wegen Unterschlagung.) Das Schwurgericht Köln verurteilte den königlichen Notar Walter Burkhardt aus Barmen wegen Unterschlagung von 5000 Mk. Klientengelder zu vierzehn Monaten Gefängnis und Aberkennung der Fähigkeit, ein öffentliches Amt zu bekleiden, auf drei Jahre.

(Schnee in den Alpen.) In den bayerischen Bergen hat starker Schneefall eingesetzt. Der Schnee reicht verschiedentlich bis zur Talsohle. Durch den Wetterumschlag wurden die Semnerinnen zur vorzeitigen Schließung gezwungen. Das Vieh wird schon von den Weiden abgetrieben.

Deutsche Worte.
Ehrene Geduld! — Eifern Aushalten!
Goethe.

OKASSA ZARROMO 21/3
BISMARCK 21/3
BAYERN HIEBE 3/3
RIIMEISER 31/3
REICHSADLER 5/3
KAISER DUBEC 0/3
ATACKE 0/3

HALPAUS
CIGARETTEN

QUALITÄT
INNERRECHT

Zu verkaufen
Offiziersmäntel, Ueberzüge,
z. sehr gut erhalten.
Adressenangabe in d. Ges. d. „Presse“.

Gartengrundstück
5 Wohnungen, 2 Morgen Land, schöner
Obstgarten, tadellose Gebäude, fortzugs-
fähig bei 5000 Mark Anzahlung, Rest
bleibt stehen, für jeden annehmbarer Preis
zu verkaufen. Angebote unter Y. 1824
an die Geschäftsstelle der „Presse“.

**Ein Kinderbett mit Matratze
u. eine Petroleumhängelampe**
billig zu verkaufen.
Mellenstraße 126, 1. Trepp.

Unterhaltenes Bettgestell
zu verkaufen. Waldstr. 26, Hof, port.
Besichtigung nur nachmittags.

Billig zu verkaufen:
ein Brauwagen, belg. System, eine grö-
ßere Hauswaage und ein Zaun.
Thorn-Moder, Lindenstr. 5, im Laden.

Dreiteiliger Bierapparat
Reinleitung ev. Spindelung, zu ver-
kaufen. Gelbfleischer Zuck,
Bäckerstr. 11.

Torpedonabe und Sattel
zum Fahrrad billig zu verkaufen.
Strobanstraße 2, im Laden.

Gute Milchziege
zu verkaufen. Zu erfragen
Schillerstraße 12, 1. Tr., lmts.

Gutjagende Frettchen
zu verkaufen. Raponstraße 2.

Wohnungsangebote

**Bank- und Büroräume,
Lagerkeller u. Speicherräume**
von sofort zu vermieten.
Max Püchors, Brückenstr. 11, pr.

Altstadt, Markt 12.
Gr. Laden
mit angrenzenden Räumen und Kellereien,
auch geteilt, zu vermieten.
Näheres Heiligegeiststr. 16.

Meine Bäckerei
ist vom 1. Oktober 1916
zu vermieten.

A. Geduhn, Brombergerstr. 58.
Zu vermieten per 1. 10. eine
6-Zimmerwohnung
mit reichl. Zubehö., Altst. Markt 35, 2. Tr.
Zu erfragen bei
Auhaus M. S. Leisor.

2 Wohnungen,
1. und 2. Etage, zu je 5 Zim-
mern mit Balkon zum 1. Ok-
tober zu vermieten.
Justus Wallis,
Breitestraße 34.

1 Wohn. 3im. Kabinett mit sämtl. Zu-
behö., 2. Et.,
Borraum und
bezw. 1 Wohn., 3im., sämtl. Zubeh.,
1. Etg., per 1. 10. oder später zu verm.
Eduard Kohnert, Windstr. 5.

Wilhelmstadt.
4- und 5-Zimmerwohnungen,
Möbelschr. 2 und 4, vom 1. 4. 16 zu
vermieten. Näheres die Portiersfrau
Möbelschr. 6, Nebeneingang, 4. Tr. oder
Culmer Chaussee 49.

1 Wohnung, 3. Et.,
3 Zimmer, Küche u. Zubehö., p. 1. 10. d. Js.
zu verm. **Eduard Kohnert.**

Hofwohnung
von 2 Zimmern und Küche an ruhige
Mieter zu vermieten. Friedrichstr. 6.

3 Zimmer mit Zubehö.
zu vermieten.
Austunft Brückenstraße 10, pr.

3-Zimmerwohnung
vom 1. 10. zu vermieten.
Heiligegeiststraße 11, 2. Tr.

Die von Herrn Hauptmann Stollenz seit
33 Jahren innegehabte Wohnung, bestehend
aus 6 Zimmern, großer Veranda,
Gärten, Bad, Gas u. elektr. Licht und
reichl. Zubehö., ist vom 1. Oktober 1916
zu vermieten. Laßstraße 24, 2. Tr.

Eine schöne
4-6-Zimmerwohnung,
herrliche Lage, Nähe des Stadtparks, evtl.
mit Pferdebox und Burgenjunge zu ver-
mieten. Näheres daselbst bei
Fanstaun, Schmiedebergstr. 1.

5 Zimmer mit Zubehö.
(Preis 700 Mark) Schulstraße 22, 2.,
von sofort oder 1. 10. 16 zu ver-
mieten.

Wohnung von 4 Zimmern,
Nähe und allem Zubehö. vom 1. 10.
zu vermieten.
Lipinski, Schulstraße 16.

2-Zimmerwohnung,
modern eingerichtet, in besserer Lage Brom-
berger Vorstadt, zu vermieten.
Baugesellsch. A. Bartel,
Waldstraße 48.

Mellenstraße 118 b
1 Stube mit Küche
zu vermieten.
Nitz, Mellenstr. 61, 2.

Stube mit Kochgelegenheit an ein-
zelne Person f. 6 Mk. monatl.
zu vermieten. **Kafernenstraße 46.**

2-Zimmerwohnung,
in Gartenwilla gelegen, zu vermieten.
Culmer Chaussee 11.

Freundliche Wohnung
(2 Zimmer, Zubehö., in Bornstraße, Klein-
tinderhof) zum 1. Oktober zu vermieten.
Austunft bei
Barze Heuer, Bergstraße 48.

Große Tischlerei
mit Hobelbank zu vermieten.
Culmer Chaussee 11

Keller als Lagerraum
zu vermieten Brückenstraße 10.
Austunft portiere.

Die Stadtparkasse
nimmt Zeichnungen an von 5 bis 100 Mark auf
Kriegsanleiheparbücher
zu 5% verzinslich.
Nähere Bedingungen sind in der Sonnabendnummer vom 9. d. Mts. bekannt gegeben und in der Kasse zu erfahren.
Thorn den 8. September 1916.
Der Vorstand der Stadtparkasse.

Dr. Gudenatz' Vorbereitungsanstalt
(auch für Damen)
für die Einjährig-Freiwilligen- und Führerprüfung, die mittleren und oberen Klassen aller höheren Lehranstalten bis zum Abiturium einschliesslich
Breslau II, Neue Taschenstrasse 29,
eröffnet das Winterhalbjahr **Dienstag den 10. Oktober.**
Abgesehen von den Prüflingen bis Untersekunda einschliesslich bestanden
allein 1611
Einjährige und Führer.
1914 und 1915 bestanden 205 Zöglinge die Prüfungen, zu denen sie in der Anstalt vorbereitet wurden, 1916 bisher 77. Streng geregeltes Anstaltspensonat. Prospekt durch
Dr. Gudenatz.

Pädagogium Posen W.
Vorbereitungsanstalt für Einj.-Freiw., Primaner-, Führer-, Abiturprüfung und alle Klassen höh. Lehranst. Bes. Kurse f. Kriegsteilnehmer z. Ablegung d. Notprüfung. (Aus dem Felde Beurlaubte bestanden nach 4-6 Wochen). Pens. d. Direkt. Illustr. Prospekt und Referenzen gratis.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Von Sexta an. Ostern- und Michaelis-Klassen. Erteilt Einj.-Zeugnis.

Eicheln und Kastanien
unterliegen der gefehligen Beschlagnahme.
Alle eingesammelten Früchte dieser Art müssen im hiesigen Bezirk an den unsererseits bestellten Ankäufer, die Firma
B. Hozakowski, Thorn, Brückenstr. 28,
abgeliefert werden.
Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte,
G. m. b. H., Berlin.

Pferdedung
zu vergeben. Näheres zu erfahren beim
2. Ges.-Batt. Inf.-Regts. Nr. 21
in Audah.

Edeleppweizen
zur Saat in guter Qualität offerieren
Mendershausen & Lowy,
Culmsee.
Jeden Wochenmarkt gegenüber der evangl. Kirche, sowie Graudenzerstr. 180, sind

Pflaumen
zum festgesetzten Höchstpreis zu haben.
W. Ciominski, Telefon 905.

Bittauer Speisewiebeln
zu 15.00 Mark pro Zentner inkl. Saat ab Lager Bromberg offeriert
E. Kownatzki, Bromberg,
Telefon 955.
Wiederverkäufer erhalten Vorzugspreise.

Erstklassige Zucht-Säue u. -Eber,
großes weißes Edelschwein, abgeklärte Friedrichswerther Nachzucht, schöne, lange, breite Figur, hartnäckig, weiches, feuchtes, schnelles, wüchsig, 2½ bis 6 Monate alt, verkauft
Dom. Bahrendorf,
p. Beleten Westpreußen.

Hirschhornsalz
empfiehlt sehr billig **Hugo Claass.**

Schreibmaschinen
Farbbänder
liefert
Justus Wallis, Thorn.

Kaufe
jeden Posten garantiert reinen
Bienenhonig
in Waben und geschleudert,
sowie Wachs
zu höchsten Preisen.
Honigwabenfabrik,
Herrmann Thomas,
Thorn, Neustädtischer Markt 4.

Wasch- u. Schmierseife
empf. **Hugo Claass, Seglerstr. 22.**

Brillanten, altes Silber
kauft noch höchsten Preisen
F. Feibusch, Juwelier,
Brückenstrasse 14, Telefon 381.

Damen oder Herren
mit gewandt. Benehmen als Stadtfremde z. Besuch von Privaten gegen Provision für Thorn gesucht.
J. Kallweit, Buchhandlung,
Heilhegenstrasse 15.

Stellenangebote.
Intelligente, jüngere Kraft
für Kontor, die gewandt rechnet und schön schreibt, findet dauernde Beschäftigung, auch halbtägige, bei
W. Groblewski, Thorn,
Culmerstrasse 12.

Züchtige Rodenarbeiter
stellt sofort ein
B. Doliva, Aetushof.

Zücht. Tischler u. Anschläger
in Accord werden sofort eingestellt. Schärf- gelegenheit vorhanden.
Baugeschäft Köhn,
Brombergerstrasse 16/18.

Maurergefellen
und
Bau-Arbeiter
für Tagelohn- oder Accordarbeit stellen sofort ein
Skowronek & Domke,
Baugeschäft.

Malergehilfen
stellt ein **E. Wichmann.**
Wir suchen zum baldigen Eintritt für unser Kontor einen

Lehrling
mit guter Schulbildung aus anständiger Familie.
Max Hirsch & Krause,
G. m. b. H.,
Thorn-Moos.

Ein kräftiger, anstelliger Knabe mit den erforderlichen Schulkenntnissen findet eine Stelle als
Schriftleiter-Lehrling
in der
C. Dombrowski'schen Buchdruckerei,
Katharinenstrasse 4.

Rehemädchen stellt ein
W. Groblewski, Thorn,
Zabothandlung, Culmerstr. 12.

Zeichnungen
auf die
neuen Kriegsanleihen
nehmen wir spesenfrei vom 4. September bis 5. Oktober, mittags 1 Uhr, zu den Originalbedingungen entgegen.

Norddeutsche Creditanstalt,
Filiale Thorn. Breitestrasse 14.
Fernruf Nr. 174, 181.

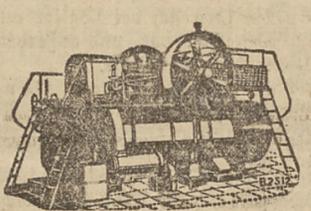
Zeichnungen
auf
5% Deutsche Reichsanleihe und
4½% Deutsche Reichsschatkassenanweisungen
(5. Kriegsanleihe)
nehmen wir zu Original-Bedingungen bis zum 5. Oktober, mittags 1 Uhr, entgegen.

Ostbank für Handel und Gewerbe,
Zweigniederlassung Thorn.
Fernruf 126. Brückenstrasse 21/23.

Rasche Hilfe - Doppelte Hilfe!

HEINRICH
LANZ
MANNHEIM
Filiale: Breslau
Kaiser Wilhelm-Strasse 35

Fehlende oder nicht ausreichende
BETRIEBSKRAFT
behebt man am **schnellsten und zweckmäßigsten**
durch
LANZ-LOKOMOBILEN
Heißdampf mit Ventilsteuerung „System Lentz“
stationär und fahrbar bis 1000 PS.



Kartoffelgraber,
System Harder,
empfiehlt
Maschinenfabrik E. Drewitz,
G. m. b. H., Thorn.



Emaillierte und verzinnte
Frucht- u. Gintochkessel,
verzinn- und verzinnte
Waschkessel
empfiehlt in großer Auswahl
Paul Tarrey,
Telephon 188. Altstadt, Markt 21.

Fernleucht-Taschenlampen
- D. R. G. M. -
45 Meter weit leuchtend. 45
Alleinvertrieb:
Technisches Geschäft, Seglerstr. 31.

Lehrlinge
für die Tischlerei, Schlosserei und Formerei
stellt zum 1. Oktober ein
Maschinenfabrik E. Drewitz,
G. m. b. H., Thorn.

Lehrling
mit guter Schulbildung kann eintreten bei
M. Berlowitz,
Thorn. Seglerstrasse 27.
Heizer
auf Dampfer „Prinz Wilhelm“ sofort gesucht.
W. Hahn, Fähr.
Züchtige, kräftige

Arbeiter
sucht
W. Boettcher, Syedition.
Anständiger, ordentlicher
Laufbursche
kann sich melden.
C. Schilling, Breitestrasse 38.
Laufburschen
stellt sofort ein
Baugeschäft Michol, Graudenzerstr. 73

Kontoristin
mit schöner Handschrift, sichere Rechnerin, gesucht.
Nur schriftliche Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche erbitet
Oskar Klammer.
Älteres Aufwartemädchen kann sich melden. Gerstenstr. 12, 1.



Dr. Lahmann
Wäsche
verursacht:
Gesundheit,
Wohlbehagen,
Erquickung.
Niederlage:
Julius Grosser,
Wäsche-Ausstattungs-
geschäft, Ellsabethstr. 18.

Gummi-Stempel
liefert
Justus Wallis
Thorn

Zigarren,
Zigaretten u. Chagatabat
empfehle noch sehr preiswert.
Richard Thürmann, Stettin.
Fernruf 1063.
Verkauf nur an Wiederverkäufer.

Eine Frau
zum Ausbessern von Säden
gesucht.
T. Rzymkowski,
Lindenstrasse 45 a.

Saubere Aufwarterin
für den Vormittag gesucht.
Wellenstrasse 80, 1 St., rechts
Ein gutes Aufwartemädchen
zum 1. 10. gesucht. Talstr. 40, 1 St., l.
Schweinehälle
zu vermieten. Culmer Chaussee 11.
Geldleihe ohne Bürg. auf Hypothek, Wechsel, Wertpapiere usw. und Rotenbachstr. E. Haaska, Berlin W 57, Frobenstr. 18. Näch. Hunderten ausgeg.

Lose
zur Geldlotterie zugunsten der allg. gemeinen deutschen Pensionanten für Lehrer und Lehrerinnen, Ziehung am 3. und 4. November, 6633 Gewinne im Gesamtwert von 200 000 Mark, Hauptgewinn von 50 000 Mark, zu 3 Mark, sind zu haben bei
Dombrowski,
königl. preussischer Lotterie-Einnehmer, Thorn, Katharinenstr. 1, Ecke Wilhelmplatz, Fernsprecher 842.